

***Die Verzeichnung der nichtstaatlichen Archive des Kreises
Bütow nach dem Stand von 1939/40***

von Erich Winguth (†)

Einleitung und Kommentar

Klaus-Dieter Kreplin, Haik Thomas Porada und Dirk Schleinert * **

Inhalt:

<u>15</u> Die Erfassung der nichtstaatlichen Archive	2
Die Verzeichnung im Kreis Bütow durch Erich Winguth	3
Die Bedeutung des Bütower Inventars für die heutige Forschung	5
Zum Aufbau und zu Besonderheiten des Bütower Inventars	7
<u>Verzeichnis der nichtstaatlichen Archive des Kreises Bütow, Bezirk Köslin</u>	8
Vorwort	8
Verzeichnis der Ortschaften mit nichtstaatlichen Archiven	8
Bernsdorf	8
Evangelische Kirche	8
Katholische Kirche	9
Im Gemeindeamt Bernsdorf	9
Borntuchen	10
Evangelische Kirche	10
Im Gemeindeamt Borntuchen	10
Bütow	10
Evangelische Kirche	10
Bütow/Jassen	11
I. Bütow Ephoral Archiv	11
II. Jassen Ephoralarchiv	12
Bütow	13
Katholische Kirche	13
Akten des Kreisausschusses Bütow	13
Deponierte Akten des Kreisschulrats in Bütow	14
Bütow	14
Stadtarchiv	14
Im Gemeindeamt Damerkow	16
Damsdorf	16
Katholische Kirche	16
Damsdorf	16
Dekanats-Akten des Dekanats Lauenburg/Bütow, untergebracht im Pfarrhaus der kath. Gemeinde zu Damsdorf	16
Im Gemeindeamt Damsdorf	17
Im Gemeindeamt Gramenz	17
Im Gemeindeamt Gröbenzin	17
Im Gemeindeamt Groß Massowitz	17
Groß Pomeiske	17
Evangelische Kirche	17
Groß Tuchen	18

* Baltische Studien NF 88/2000, S.115-143.

** In dem nachfolgenden Text entstammt die numerische Fußnote dem Aufsatz in den Baltischen Studien.
Die Seitenzahlen der Baltischen Studien sind fett kursiv hochgestellt in den Text gesetzt.

Evangelische Kirche	18
Groß Tuchen	19
Katholische Kirche.....	19
Im Gemeindeamt Groß Tuchen.....	19
Jassen	19
Evangelische Kirche	19
Im Gemeindeamt Jellentsch (seit 1936 Hirschfelde)	19
Im Gemeindeamt Kathkow	19
Im Gemeindeamt Klein Pomeiske	19
Im Gemeindeamt Klein Tuchen.....	20
Im Gemeindeamt Klößen.....	20
Im Gemeindeamt Kroßnow.....	20
Im Gemeindeamt Mangwitz.....	20
Im Gemeindeamt Meddersin.....	20
Im Gemeindeamt Moddraw	20
Im Gemeindeamt Morgenstern	20
Im Gemeindeamt Neuendorf.....	20
Im Gemeindeamt Platenheim.....	20
Polschen (jetzt: Kniprode, seit dem 29.12. 1937 umbenannt).....	20
Evangelische Kirche	20
Im Gemeindeamt Polschen (bzw. Kniprode).....	20
Im Gemeindeamt Pyaschen (in Franzwalde umbenannt).....	20
Im Gemeindeamt Radensfelde (bis 1929 Tschebiatkow genannt).....	20
Sommin.....	20
Evangelische Kirche	20
Im Gemeindeamt Sommin	21
Im Gemeindeamt Strussow	21
Im Gemeindeamt Tangen.....	21
Im Gemeindeamt Wusseken	21
Im Gemeindeamt Zemmen.....	21
Im Gemeindeamt Zerrin.....	21

¹¹⁵Die Erfassung der nichtstaatlichen Archive

Bekanntlich war die Verzeichnung der nichtstaatlichen Archive in Pommern eine der Triebfedern für die Gründung der Historischen Kommission für Pommern im Jahre 1910/11. Bis zum vorläufigen Ende der Tätigkeit dieser am weitesten professionalisierten Einrichtung zur Erforschung der Landesgeschichte in Pommern im Zusammenbruch 1945 war die Erfassung des Archivguts der kleinen und mittleren Städte, Dörfer und Güter sowie bei den Kirchen eine der wesentlichsten Aufgaben für die in ihr zusammengeschlossenen Forscher. Am Werdegang der Archivinventarisierung in den Landkreisen in diesen mehr als 30 Jahren kann man auch sehr gut den Zustand der Kommissionsarbeit ablesen.¹ Der hohe Wert dieses Inventarisierungsvorhabens für die praktische Archivpflege vor Ort wurde von verschiedener Seite bereits früher hervorgehoben. Die Initiative zu diesem Vorhaben und vielfach auch die konkrete Arbeit ging von den Archivaren des Stettiner Staatsarchivs aus, wurde aber insbesondere von so namhaften Landeshistorikern wie z.B. Martin Wehrmann tatkräftig unterstützt. Die Institutionalisierung der Historischen Kommission fand ebenfalls in diesem Vorhaben ihren deutlichen Ausdruck, nicht zuletzt als die 1931 von der Provinzialverwaltung eingerichtete Archivberatungsstelle für die nichtstaatlichen Archive der Historischen Kommission zugeordnet wurde.

Die Verzeichnung erfolgte in der Regel durch Archivare des Stettiner Staatsarchivs, die sich zumeist in den Sommermonaten in die jeweiligen Kreise begaben und vor Ort das Material sichtet und erfaßten. Im Vorfeld der gut und langfristig geplanten Reisen wurden Fragebögen an die potentiellen Inhaber derartiger Archive, zumeist Städte, Gutsbesitzer und Pastoren, aber auch die Kreisausschüsse verschickt. Der Abdruck erfolgte innerhalb der Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Pommern in der nachträglich als Reihe I klassifizierten Publikationen bis 1945. Darin waren der Band II den Kreisen des Regierungsbezirkes Stettin, Band III denen des

¹ Grundlegend zur Vorgeschichte der Kommissionsgründung im Zusammenhang mit dem Bemühen um die Erfassung des nichtstaatlichen Archivguts in Pommern sowie zum Fortschreiten der kreisweisen Inventarisierung neuerdings Rembert *Unterstell*, Klio in Pommern – Die Geschichte der Pommerschen Historiographie 1815-1945 (= Mitteldeutsche Forschungen 113), Köln/Weimar/Wien 1996, S. 56-60, 138-149. Weiterführende Literaturangaben zum damaligen Diskussionsstand und zur deutschlandweiten Rezeption der pommerschen Archivinventarisierung ebenda, im einzelnen: Martin *Wehrmann*, Die Kirchenbücher in Pommern, in: Baltische Studien 42/1892, S. 201-280. Martin *Wehrmann*, Erschließung und Ausbeutung der kleineren Archive, in: Monatsblätter der Gesellschaft für pommersche Geschichte und Altertumskunde 17/1903, S. 89-92. Ohne Verfasser, Inventarisierung der kleineren nichtstaatlichen Archive in Pommern, in: Deutsche Geschichtsblätter 13/1912, S. 203-206. Georg *Kupke*, Die Inventarisierung der nichtstaatlichen Archive in Pommern, in: Pommersche Heimatpflege 1/1930, S. 57 f.

Regierungsbezirkes Stralsund (bis 1932) und Band IV denen des Regierungsbezirkes Köslin vorbehalten². Die erste Bereisung und damit verbunden als Test auch die Publikation unternahm Otto Grotefend 1910 für den Kreis Greifswald³. Der Abdruck erfolgte noch in den Pommerschen Jahrbüchern, die vom Rügisch-Pommerschen Geschichtsverein zu Greifswald und Stralsund herausgegeben wurden. Da kein weiterer Kreis des Regierungsbezirkes Stralsund abschließend bearbeitet werden konnte, sind keine Hefte des geplanten Bandes III erschienen. Dagegen wurde die Bereisung der Kreise des Regierungsbezirkes Stettin systematisch vorangetrieben, so daß Grotefend schon 1913 den Bericht für den Kreis Saatzig vorlegen konnte.⁴ Unterbrochen durch den ersten Weltkrieg und die auch für die Kommission schwierigen Nachkriegsjahre lag schließlich 1924 ebenfalls von Grotefend das Heft für den Kreis Pyritz vor.⁵ Es schlossen sich von Hans Bellée die Berichte 1928 für den Kreis Demmin⁶ und 1931 für den Kreis Naugard⁷ an. 1933 legte Georg Kupke das Verzeichnis für die Kreise Kammin und Greifenberg vor.⁸ Als letztes und mit Abstand umfangreichstes Heft erschien 1941 der Bericht für den Kreis Anklam.⁹ Damit waren innerhalb des Bandes II die meisten Hefte überhaupt erschienen, verglichen mit den Regierungsbezirken Stralsund und Köslin. Es fehlten hier lediglich nach dem Gebietsstand vor der Kreisreform von 1939 noch die Kreise Ueckermünde, Randow, Greifenhagen und Usedom-Wollin sowie die Stadt Stettin. Im Band IV waren durch

² Vgl. die Übersicht bei Roderich *Schmidt*, Achtzig Jahre Historische Kommission für Pommern 1910-1990 – Verzeichnis der Veröffentlichungen, Ebsdorfergrund 1990, S. 12 f.

³ Otto *Grotefend*, Ergebnisse einer Archivreise im Kreise Greifswald, in: Pommersche Jahrbücher 11/1910, S. 109-194.

⁴ Bericht über die Verzeichnung der kleineren nichtstaatlichen Archive des Kreises Saatzig in Pommern, erstattet von Archivar Dr. Otto *Grotefend* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Pommern, Band II, Heft 1), Stettin 1913. (81 S.).

⁵ Bericht über die Verzeichnung der kleineren nichtstaatlichen Archive des Kreises Pyritz in Pommern, erstattet von Dr. Otto *Grotefend*, Staatsarchivdirektor in Stettin (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Pommern, Band II, Heft 2), Stettin 1924. (100 S.).

⁶ Bericht über die Verzeichnung der kleineren nichtstaatlichen Archive des Kreises Demmin in Pommern, erstattet von Dr. Hans *Bellée*, Staatsarchivrat in Stettin (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Pommern, Band II, Heft 3), Stettin 1928. (57 S.).

⁷ Bericht über die Verzeichnung der kleineren nichtstaatlichen Archive des Kreises Naugard, erstattet von Dr. Hans *Bellée*, Staatsarchivrat in Stettin (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Pommern, Band II, Heft 4), Stettin 1931. (80 S.).

⁸ Bericht über die Verzeichnung der kleineren nichtstaatlichen Archive der Kreise Kammin und Greifenberg, erstattet von Dr. Georg *Kupke*, Staatsarchivrat i. R. in Stettin (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Pommern, Band II, Heft 5), Stettin 1933. (63 S.).

⁹ Bericht über die Verzeichnung der kleineren nichtstaatlichen Archive des Kreises Anklam, erstattet von Dr. Hans *Bellée*, Staatsarchivrat in Berlin (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Pommern, Band II, Heft 6), Stettin 1941. (251 S.).

Georg Kupke die Berichte für den Kreis Stolp¹⁰ 1929 und für den Kreis Köslin¹¹ 1930 im Druck vorgelegt worden.

Nach welchen Kriterien die Erfassung erfolgen sollte, geht aus den „Richtlinien für die Inventarisierung der nichtstaatlichen Archive der Provinz Pommern“ hervor, die eine Kommission zur Aufstellung neuer Grundsätze für die Archivinventarisierung in Pommern, bestehend aus Martin Wehrmann, Erich Randt, Georg Kupke und Adolf Diestelkamp, am 13. April 1935 entwarf. Auf der Hauptversammlung der Landesgeschichtlichen Forschungsstelle für Pommern (vormals Historische Kommission) am 26. November 1935 in Stettin wurden dann diese Richtlinien genehmigt.¹²

Aufgrund dieser Richtlinien wurde seitens der Historischen Kommission bzw. Landesgeschichtlichen Forschungsstelle für Pommern eine Intensivierung der Arbeiten an den Kreisinventaren angestrebt. Davon zeugen die erhaltenen Hinweise auf den Bearbeitungsstand für weitere Kreise.¹³

Die Verzeichnung im Kreis Bütow durch Erich Winguth

Zumindest für den Kreis Bütow ist ein abgeschlossener Bericht von Erich Winguth aus dem Jahre 1940 erhalten. Die Bereisung erfolgte in den Jahren 1934/35. Geplant war der Druck zusammen mit dem Bericht für den Kreis Lauenburg. Ob Winguth auch der Bearbeiter für diesen Kreis war, ist nicht genau zu ermitteln. Durch den Kriegsausbruch wurde schließlich die Drucklegung verhindert. Während des Krieges schloß Winguth bei einem Urlaub zu Weihnachten 1940 die Arbeiten an seinem Verzeichnis ab. Vermutlich leitete er das Manuskript dann umgehend Adolf

¹⁰ Bericht über die Verzeichnung der kleineren nichtstaatlichen Archive des Kreises Stolp in Pommern, erstattet von Dr. Georg *Kupke*, Staatsarchivrat in Stettin (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Pommern, Band IV, Heft 1), Stettin 1929. (53 S.).

¹¹ Bericht über die Verzeichnung der kleineren nichtstaatlichen Archive des Kreises Köslin, erstattet von Dr. Georg *Kupke*, Staatsarchivrat in Stettin (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Pommern, Band IV, Heft 2) Stettin 1930. (28 S.).

¹² Die Richtlinien sind als Anhang zu *Bellée* (wie Anm. 9), S. 250 f., abgedruckt. Interessanterweise wurde die Umbenennung der Historischen Kommission in Landesgeschichtliche Forschungsstelle auf dieser Hauptversammlung, die mit einer Vorstandssitzung gekoppelt war, am gleichen Tage beschlossen. Zu den Hintergründen vgl. *Unterstell* (wie Anm. 1), S. 145 mit Anm. 104.

¹³ Vgl. dazu Hans *Branig*, Das Staatsarchiv Stettin und die Pflege des nichtstaatlichen Archivgutes in Pommern, in: Monatsblätter 52/1938, S. 82-90. Darin auf S. 87 der damalige Stand der Inventarisierung: der Kreis Anklam wird als im Druck befindlich bezeichnet, der Kreis Lauenburg und der 1932 mit Köslin vereinigte Kreis Bublitz waren in Bearbeitung, das Bütower Manuskript lag fertig vor.

Diestelkamp, dem Staatsarchivdirektor in Stettin, zu. Dieser war es dann wahrscheinlich, der zu Beginn der 1950er Jahre im Herder-Institut in Marburg den Schriftsatz hinterlegte, welcher schließlich die Grundlage für den hier vorliegenden Beitrag geworden ist.¹⁴ Der Text wurde weitestgehend mit der Schreibmaschine, einzelne Seiten und Ergänzungen allerdings auch mit der Hand geschrieben.¹⁵

Die Erteilung des Auftrages für Bütow an Erich Winguth lag nahe, da dieser sich durch eine bis dahin schon etwa zehnjährige Forschungs- und Publikationstätigkeit im Bereich des östlichen Hinterpommerns einen Namen gemacht hatte.

Erich Winguth wurde am 11. August 1890 in Wolgast als Sohn eines Kaufmannes geboren. Nach dem Schulbesuch, zuletzt in Pasewalk, nahm er ein Studium in München und später in Berlin auf. Als Kriegsteilnehmer an der Westfront beendete er den Ersten Weltkrieg im Range eines Leutnants. Im Anschluß konnte er seine Studien in Greifswald zu Ende führen. Nach der Heirat mit Margarethe Anthes, die aus Garz stammte, im Jahre 1921, ging Winguth für drei Jahre als Lehrer an das Realgymnasium in Tiflis, der Hauptstadt Georgiens. Hier entwickelte er auch seine schriftstellerischen Fähigkeiten. Nach der Rückkehr lebte er zunächst in Bergen auf Rügen, bevor er 1927 nach Bütow wechselte, wo er zehn Jahre lang als Lehrer, zuletzt im Range eines Studienrates, arbeitete. Über Köslin, hier als Lehrer an der Oberschule für Jungen und zugleich Archivpfleger tätig, sowie Labes, dort als Oberstudienrat die Oberschule leitend, führte ihn sein Weg 1943 nach Stettin-Pölitz. Hier wirkte er als Oberstudiendirektor an der Bugenhagen-Schule. Zuvor war er 1942 noch einmal zur Wehrmacht eingezogen worden. Als er 1945 seine Schule nach Westen evakuieren sollte, wurde sein Transport von der Roten Armee abgeschnitten. Trotz großer Gefahren gelang ihm die Rückführung seiner Schüler nach Pölitz, wo bald der Schulbetrieb wieder aufgenommen werden konnte. Schließlich folgte mit dem Ende der sog. Pölitzer Enklave im Sommer 1946 auch für ihn die Ausweisung. In der Sowjetischen Besatzungszone, wo er in Vorpommern blieb, hatte er aufgrund des politischen Drucks keine Zukunft, weswegen er sich 1949 in den Westen absetzte, wo in Quickborn/Holstein die Familie wieder zusammenfand. Hier widmete er sich in seinen letzten Lebensjahren ganz seinen heimatgeschichtlichen Forschungen, wozu er

u.a. im Staatsarchiv Hamburg forschte. Ein langes Wirken war ihm nicht mehr vergönnt – bereits am 17. Juni 1952 verstarb Erich Winguth kurz vor Vollendung seines 62. Lebensjahres. Seine wissenschaftliche Reputation fand nicht zuletzt in der Tatsache ihren Ausdruck, daß er der Historischen Kommission für Pommern angehörte.¹⁶

Die nachfolgende, chronologisch geordnete Liste der Veröffentlichungen Winguths zeigt den deutlichen Schwerpunkt seines Interesses im Bereich der Familienkunde und der pommerschen Landesgeschichte:¹⁷

1. Hans Delbrück, in: Unser Pommerland 15, 1930, S. 4-7.
2. Das älteste Kirchenbuch der evangelischen Gemeinde in Bütow, in: Bütower Anzeiger 48, Nr. 128, 4. Juni 1931, Beilage.
3. In dem hinterpommerschen Grenzdorf Sommin, in: Unser Pommerland 16, 1931, S. 389-392.
4. Der Rower Pastor Johannes Jarcken-Gustkowsky, der Großvater des Generalfeldmarschalls Yorck v. Wartenburg, in: Blätter für Kirchengeschichte Pommerns 10, 1932, S. 18-38.
5. Herkunft des Generalfeldmarschalls Grafen Yorck v. Wartenburg, in: Deutscher Herold 63, 1932, S. 62-66 (Ahnen in Ostpommern).
6. Die älteste Kirchenvisitation in Budow, in: Ostpommersche Heimat. Beilage der Zeitung für Ostpommern (Stolp) 1933, Nr. 30.

¹⁶ Die Kurzbiographie folgt dem Nekrolog „Zum Gedenken Erich Winguths“, den Georg *Vollbrecht* veröffentlichte, in: Das Pommernblatt 2, Folge 16 vom 15.08.1952, S. 6. Die Traueranzeigen sind u.a. erschienen in: Pommern-Brief 4 (6), Nr. 13 vom 05.07.1952, S. 19 und: Das Pommernblatt 2, Folge 13 vom 01.07.1952, S. 11.

¹⁷ Mit dieser Aufstellung kann kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden. Die Numerierung dient hier nur der besseren Übersichtlichkeit. Aus dem Nachruf von Georg *Vollbrecht* geht hervor, daß ihm (vermutlich am damaligen Sitz der Pommerschen Landsmannschaft in Hamburg) drei umfangreiche Bände mit Artikeln aus Zeitungen und Zeitschriften vorlagen, der erste Band umfaßte den Zeitraum von 1922-1933 und enthielt neben den hier aufgeführten Beiträgen die folgenden beiden Aufsätze: „Stefan, der getreue Pommer“ und „Überführung der Leiche Gustav Adolfs in seine schwedische Heimat“. Außerdem sind in diesem Band unter der Rubrik „Ausland“ zahlreiche Arbeiten, die in und zu Tiflis entstanden, besonders zur deutschen Minderheit im Kaukasus, verzeichnet. Über den Verbleib dieser drei Bände war bisher nichts Näheres in Erfahrung zu bringen, weder bei der Pommerschen Landsmannschaft in Travemünde noch bei der Stiftung Pommern in Kiel. Die Materialien aus dem Nachlaß Winguth im Herder-Institut in Marburg setzen sich aus zwei Lieferungen zusammen, zum einen vermutlich von Adolf Diestelkamp aus den frühen 1950er Jahren und zum anderen von der Witwe, Margarethe Winguth, aus dem Jahre 1968. Neben reinem Sammlungsgut gehören auch wertvolle Bücher, die heute in der Bibliothek aufgestellt sind, dazu. Die Marburger Materialien sind mit den Aufsatzsammlungen, die *Vollbrecht* erwähnt, nicht identisch.

¹⁴ Die Signatur in der Dokumentensammlung des Herder-Instituts in Marburg lautet: DSH, Manuskripte 59. Ursprünglich war das Manuskript in der Bibliothek unter der Signatur 9 VIII B3 eingestellt. Künftig werden die im Herder-Institut über mehrere Sammlungen verstreuten Unterlagen Erich Winguths zu einem Nachlaß unter der Signatur DSH; 100 Winguth zusammengefaßt.

¹⁵ In der nachfolgend wiedergegebenen Fassung des Verzeichnisses wurden einzelne Schreibfehler stillschweigend korrigiert, ebenso wie die durch die Schreibmaschine bedingte Form „ss“ auf „ß“ vereinheitlicht wurde. Die Abkürzungen wurden weitestgehend beibehalten. Die Unterstreichungen wurden dagegen der besseren Übersichtlichkeit halber beibehalten.

7. Friedrich des Großen Fürsorge für das Amt Bütow, in: Monatsblätter 47/1933, S. 81-87.
8. Aufgaben für die Heimatforschung im Grenzkreise Bütow (darin: Verzeichnis von Quellenmaterial des Stettiner Staatsarchivs über die Schulen des Kreises Bütow), in: Bütower Schloßkalender 19, 1933.
9. Kassubisch als Kirchensprache, in: Blätter für Kirchengeschichte Pommerns 12, 1934, S. 3-16.
10. Das Bütower Exemplar des kaschubischen Gesangbuches, in: Bütower Schloßkalender 20, 1934.
11. Die 200jährige Jubelfeier der Zugehörigkeit der Lande Lauenburg und Bütow zu Brandenburg-Preußen, in: Bütower Anzeiger, 18.4.1934, Beilage.
12. Die Ansetzung von Kolonisten in Bernsdorf (Kreis Bütow) durch Friedrich den Großen, in: Monatsblätter 48/1934, S. 137-141.
13. Die Vorfahren des Generalfeldmarschalls Graf Yorck v. Wartenburg, in: Ekkehard 11, 1935, S. 198-200 (mit Bild).
14. Friedrich der Große und Ostpommern. Entstehungsgeschichte friderizianischer Dörfer im Kreis Bütow. Heimat im Grenzland. Beilage der Grenzzeitung 1, 1937, Folge 1-3.
15. Die Herzogszeit im Bütower Amt, in: Heimat im Grenzland. Beilage der Grenzzeitung 1, 1937, Folge 17.
16. Ostpommersche Beziehungen zu Westpreußen und Danzig, in: Das Bollwerk. Zeitschrift für die pommersche Heimat 9, 1938, S. 66-67.
17. Die pommersche Herzogszeit im Bütower Amt, in: Bütower Schloßkalender 24, 1938.
18. Geschichte des Grenzdorfes Franzwalde (Pyaschen) im Kr. Bütow, in: Heimat im Grenzland. Beilage der Grenzzeitung 2, 1938, Folge 7.
19. Aus der Geschichte der Wussekenener Güter im Kreise Köslin, in: Kösliner Zeitung 114, Nr. 300 vom 31.10.1938.
20. Die Kunst- und Kulturdenkmäler der Provinz Pommern, Bd. 1: Der Kreis Bütow. Im Auftrage des Provinzialkonservators bearbeitet von Gerhard Bronisch, Walter Ohle, Hans Teichmüller unter Mitarbeit von Hans Jürgen Eggers, Franz Engel, Reinhold Trautmann, Erich Winguth. Stettin. 1. Aufl. 1938., 2. verbesserte Aufl. 1939 (Darin von Winguth: Geschichte des Kreises Bütow, gekürzt und bearbeitet von G. Bronisch, S. 29-52; Die Ordensburg Bütow, S. 137-173. Unter Mitarbeit von Winguth: Die Dörfer, S. 174-176).
21. Kolonisationstätigkeit Friedrichs des Großen im Amte Bütow, in: Monatsblätter 53/1939, S. 151-159.
22. Das Hildebrandsche Gutsarchiv in Wusseken (Kr. Köslin), in: Monatsblätter 53, 1939, S. 177-183.
23. Graf Yorck v. Wartenburg ein Sohn des Bütower Kreises. Ein Bild des großen Generals im Bütower Heimatmuseum, in: Bütower Schloßkalender 25, 1939.
24. Von Bier, Branntwein und alten Schankstätten im Bütower Lande, in: Bütower Schloßkalender 25, 1939.
25. Bütow, in: Deutsches Städtebuch. Handbuch städtischer Geschichte. Bd. I: Nordostdeutschland. Hg. von Erich Keyser. Stuttgart/Berlin 1939, S. 149-151.
26. Das Bütower Land. Erinnerungen, in: Die Pommersche Zeitung 1, 1951, Folge 2, S. 12.
27. Von der pommerschen Hanse, in: Die Pommersche Zeitung 2, 1952, Folge 3, S. 13 u. Folge 4, S. 8.

Die genaue Ortskenntnis für den Bütower Bereich, seine Vertrautheit mit der dortigen Archivalie und ein ausgewiesenes wissenschaftlich-kritischer Stil, der nicht zuletzt in seiner Mitarbeit am Denkmalinventar für den Kreis Bütow und am Deutschen Städtebuch Anerkennung fand, dürften ihn gegenüber der Historischen Kommission und insbesondere den Archivaren am Stettiner Staatsarchiv für diese verantwortungsvolle Aufgabe empfohlen haben. Bis dahin waren alle Inventare, die zum Druck gelangten, ausschließlich von Mitarbeitern des Stettiner Archivs erstellt worden.

Die Bedeutung des Bütower Inventars für die heutige Forschung

Parallel zu seiner Bereisung der Archive im Kreis Bütow hatte Erich Winguth eine Erfassung der „den Kreis Bütow betreffenden Aktenstücke im Staatsarchiv Stettin“ vorgenommen.¹⁸ Somit war er wie vielleicht niemand vor ihm und mit Sicherheit keiner mehr nach ihm in der Lage, sowohl die Bestände vor Ort als auch die Bütower Akten in Stettin zu überblicken. Eine intensive Auswertung war weder ihm noch eventuellen Nachfolgern durch den Ausgang des Krieges gestattet.¹⁹ Lediglich die

¹⁸ Diese Aufstellung, die sich früher laut handschriftlichem Vermerk auf dem Manuskript im Besitz von Jesco von Puttkamer befand, gelangte über den Nachlaß von Herbert von Schmude in die Sammlung Kreplin in Herdecke. Durchgesehen hatte Winguth in Stettin insbesondere die Rep. 60, 66, 71 und 77.

¹⁹ Drei Beispiele für die Benutzung des nichtstaatlichen Archivguts im Kreis Bütow für wissenschaftliche Publikationen aus der Vorkriegszeit mögen kurz erwähnt werden: Das Superintendenturarchiv in Bütow

heute noch in den jetzt polnischen Staatsarchiven in Köslin und Stettin²⁰ und im Landesarchiv Greifswald²¹ verwahrten Archivalien zur Bütower Geschichte²² erlauben einen Einblick, wenn auch gemessen am Vorkriegsbestand in stark reduziertem Umfang²³. Dies gilt insbesondere für die im Winguth'schen Verzeichnis erfaßten nichtstaatlichen Archive. Gerade sie sind seit 1945 in starkem Abgang begriffen und heute nur noch rudimentär vorhanden. Mit der hier erfolgenden Veröffentlichung, mehr als 60 Jahre nach Abschluß des Manuskriptes soll ein Beitrag zur Archivgeschichte Pommerns in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts geleistet werden.²⁴ Das damals angestrebte Ziel der Erfassung der nichtstaatlichen Archive

wurde für das Inventar herangezogen: Die Kunst- und Kulturdenkmäler der Provinz Pommern, Bd. 1: Der Kreis Bütow, Stettin, 1. Aufl. 1938, 2. verb. Aufl. 1939. Das Pfarrarchiv in Bütow und das Stadtarchiv wurden ausgewertet in: Kurt Meyer, Geschichte der evangelischen Kirchengemeinde Bütow seit Einführung der Reformation bis zur Gegenwart. Festschrift zum 75jährigen Jubiläum der Elisabethkirche am 1. Dezember 1929, Bütow 1929. Die evangelischen Pfarrarchive in Sommin, Bernsdorf, Groß Tuchen und Groß Pomeiske wurden intensiv für die Greifswalder theologische Dissertation von Johannes Siebke, Die Gegenreformation im Lande Bütow, Greifswald 1940, benutzt. Zudem ist das grundlegende Werk von Reinhold Cramer, Geschichte der Lande Lauenburg und Bütow (2 Bände), Königsberg 1858, auf der Grundlage u.a. der Quellen, die damals noch vor Ort in den kommunalen und kirchlichen Archiven auch des Kreises Bütow lagerten, verfaßt worden.

²⁰ Auf polnischer Seite ist in den vergangenen Jahren insbesondere durch Zygmunt Szultka das noch vorhandene Quellenmaterial einer eingehenderen Auswertung unterzogen worden. Dabei stand die Frage nach dem Sprachwechsel von Kaschubisch zu Deutsch als Kirchensprache im Bereich Schlawe-Stolp-Rummelsburg-Lauenburg-Bütow im Vordergrund. Vgl. neuerdings dazu auch die Karte auf S. 221 in dem Beitrag von Szultka, Das brandenburgisch-preußische Pommern, in: Pommern im Wandel der Zeiten, hg. von Jan M. Piskorski, Stettin 1999, S. 197-224. Dort auch weitere Literaturangaben. Vom gleichen Autor stammt eine neue polnischsprachige Geschichte von Bütow: Zygmunt Szultka (Red.), Historia Bytowa, Bütow 1998.

²¹ Eine erste Zusammenstellung für Bestände die Kreise Bütow und Stolp betreffend im Greifswalder Landesarchiv erfolgte, allerdings noch unveröffentlicht, durch Rolf-Detlev Neß aus Hameln.

²² Nicht zu vergessen sind daneben die nicht unerheblichen Bestände zu Bütow im Geheimen Staatsarchiv - Preußischer Kulturbesitz in Berlin. Nicht unerwähnt bleiben soll auch die Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz. Dort findet sich z.B. im Nachlaß Oelrichs Nr. 579 eine Abschrift „Genaues Verzeichniß des ganzen zahlreichen Adels Bütowschen Districts, wie solches vor Jahren von dem ... Finanzrath von Brenkenhof nach Hofe eingesandt worden“ von 1764, das zur Zeit von Klaus-Dieter Kreplin zur Veröffentlichung vorbereitet wird.

²³ Einzelne nach 1945 dorthin gelangte und früher in Bütow befindliche Unterlagen zur Bütower Geschichte finden sich auch im Geheimen Staatsarchiv, so einige Grundbücher. Weiteres Material gibt es auch in der Bütower Heimatstube in Frankenberg/Eder.

²⁴ Die Verf. dieses Beitrages danken dem Vorsitzenden der Historischen Kommission für Pommern, Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Roderich Schmidt, für die Einwilligung zum Abdruck des Winguthschen Inventars in den Baltischen Studien. Weiterer Dank gilt Herrn Dr. Peter Wörster von der Abt. Dokumentensammlung des Herder-Instituts in Marburg/Lahn für die großzügig gewährte Unterstützung bei der Recherche sowie Herrn Dipl.-Archivar Heiko Wartenberg in Gützkow für die Hinweise zum heutigen Verbleib der

mag aus heutiger Sicht als ein durch die Ereignisse in der Mitte des 20. Jahrhunderts überholtes Unterfangen erscheinen. Jedoch haben auch von den Bütower Archivalien Fragmente den Krieg überstanden, deren Zuordnung heute um so mehr eine wichtige Aufgabe für die mit pommerschem Archivgut befaßten Archive darstellt. Dieser Aufgabe haben sich insbesondere auch polnische Archivare und Historiker gestellt. So konnte Gerard Labuda bereits 1959 in Thorn die Inventare der Starosteien (Ämter) Bütow und Lauenburg nach dem Bestand in der alten Rep. 65b des Stettiner Staatsarchivs (darin für Bütow das Inventar zur Generalpacht von 1747) und des Finanzarchivs im Hauptarchiv Alter Akten zu Warschau (1638) edieren.²⁵ Jüngst konnten im Stettiner Staatsarchiv entscheidende Fortschritte bei der Neuverzeichnung der Akten des Bütower Amtsgerichts gemacht werden.²⁶ Bereits 1970 erschien im Kösliner Jahrbuch für den Kreis Bütow eine Übersicht über die kirchlichen Archive von Władysław Szulist, die zur Grundlage für eine ganze Reihe von Hinweisen auf die dort genannten Kirchenbücher in der deutschsprachigen Literatur wurde.²⁷ Im folgenden soll das Bütower Inventar von Erich Winguth mit den Angaben von Szulist von 1970 abgeglichen werden. Dies erfolgt über die Fußnoten bei den entsprechenden Beständen. Allerdings ist zu beachten, daß die Aussagen bei Szulist teilweise widersprüchlich und auch unklar sind. So führt er zwar richtig aus, daß die evangelischen Pfarrarchive in weitaus stärkerem Maße von Verlust und Verbringung ab 1945 betroffen waren, gibt als Beispiel für nahezu vollständigen Verlust aus dem Bereich der katholischen Pfarrarchive aber Groß Tuchen und Damsdorf an. Dies deckt sich dann aber nicht mit seinen eigenen Bestandsangaben aus diesen beiden Orten.

Archivalien aus dem Kreis Bütow. Frau Ursula Braun in Lubmin danken wir für die Hilfe bei der Übersetzung aus dem Polnischen.

²⁵ Gerard Labuda, Inwentarze Starostwa Bytowskiego i Lęborskiego z XVII i XVIII w. (= Towarzystwo Naukowe w Toruniu, Fontes 46: Inwentarze i Lustracje Starostw w Prusach Królewskich 2), Thorn 1959. Vermerkt ist hier, S. 25, daß die ehemals in Bütow vorhandene Zweitschrift des Inventars von 1638 nicht erhalten ist.

²⁶ Paweł Gut, Proces archiwotwórczy zespołu Sąd Obwodowy w Bytowie, in: Szczeciński Informator Archiwalny 13/1999, S. 11-36. Bemerkenswert ist, daß die Amtsgerichts-Bestände und Notariatsakten dort bis 1944/45 reichen. Ebenda, S. 3-9, wird eine Probe zur Verwendung des Kaschubischen in diesen Gerichtsakten aus dem ausgehenden 18. Jahrhundert geboten: Jerzy Podrański, Język słowiański w aktach Sądu Obwodowego w Bytowie Przechowywanych w Archiwum Państwowym w Szczecinie, Ekspozytura w Strzmielach.

²⁷ Władysław Szulist, Archiwa parafialne powiatu Bytowskiego, in: Rocznik Koszaliński 6, S. 214-218. Aufgegriffen wurden die dortigen Angaben u.a. in den Mitteilungen aus dem Genealogischen Archiv Kreplin Nr. 4/1987 und Nr. 5/1989. Hinzuweisen ist darauf, daß Szulist sich auf den Kreis Bütow in den bis 1975 geltenden Nachkriegsgrenzen bezieht, wobei bis 1945 außerhalb der Kreisgrenzen liegende Orte mit umfaßt sind.

Weitere Angaben zum Schicksal der vor dem Krieg im Kreis Bütow befindlichen Archive sind ebenfalls an den entsprechenden Stellen vermerkt, soweit sie bekannt geworden sind. Bei den nicht gekennzeichneten Beständen ist in Folge des Zweiten Weltkrieges häufig Verlust anzunehmen. Da dies bei einem großen Teil der Archivalien der Fall ist, wurden weitere Publikationen, in denen Teile der Quellen abgedruckt sind, mit vermerkt²⁸. Bei den Rezessen und Gemarkungskarten in den Gemeindeämtern ist teilweise bekannt, daß sie noch vor Ort existieren, eine systematische Erfassung hat allerdings nicht stattgefunden.²⁹

Zum Aufbau und zu Besonderheiten des Bütower Inventars

Der Aufbau des Bütower Inventars folgt im wesentlichen dem der älteren Berichte. Alphabetisch geordnet wurden die Ortschaften abgehandelt, in denen sich damals Archivgut befand. Als Besonderheit kann man dabei im Gegensatz zu den anderen gedruckten Inventaren das völlige Fehlen von Gutsarchiven benennen. Auch die kommunalen Akten sind mit Ausnahme der Stadt Bütow kaum nennenswert. Somit bleibt das Schriftgut aus dem kirchlichen Bereich, das in der Überlieferung vor Ort dominiert. Dabei fällt für den Kreis Bütow auf, daß auch die katholischen Gemeinden über einen gewachsenen Archivbestand verfügen – ein Umstand, der auf die besondere Stellung der Lande Lauenburg und Bütow in der pommerschen Geschichte zurückzuführen ist.³⁰ Der zeitliche Umfang des erfaßten Materials reicht, mit Ausnahme der Abschrift einer Danziger Urkunde aus dem Jahre 1186 in Damsdorf, vom 16. Jahrhundert bis in die 30er Jahre des 20. Jahrhunderts. Dabei zeichnet sich ein deutlicher Schwerpunkt in der Überlieferung seit dem ausgehenden 18.

²⁸ Siehe auch allgemein: Emil *Waschinski*, Das Schulwesen der Lande Lauenburg und Bütow bis 1773, in: *Zeitschrift für Geschichte der Erziehung und des Unterrichts*, 4/1914, S. 84 ff.

²⁹ Hier können u.a. die aus dem Bestand Domänenrentamt Bütow im Staatsarchiv Stettin verzeichneten Karten von Kathkow, Czarndamerow, Dampen, Morgenstern, Krossnow, Mangwitz, Damsdorf, Groß und Klein Platenheim, Klein Tuchen und Bernsdorf als Ersatz dienen, siehe: Mieczysław *Stelmach*, *Katalog planów miast i wsi pomorza zachodniego z XVII-XIX w.*, Szczecin 1980.

³⁰ Mit Ausnahme von Sommin gab es insbesondere im Südosten des Kreises eine Kette von etwa acht bis zehn Dörfern, deren Einwohner noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts zu fast 100 % katholisch waren – eine unmittelbare Folge der Gegenreformation in der Zeit von 1637-1657, als nach dem Heimfall der Lande Lauenburg und Bütow als erledigtes Lehen die Gegenreformation von der polnischen Krone vorangetrieben wurde, vgl. die Entwicklung des Verhältnisses zwischen evangelischer und katholischer Bevölkerung im Kreis Bütow auf den Karten zu den Zeitschnitten 1810, 1855 und 1936 in: *Die Kunst- und Kulturdenkmäler* (wie Anm. 19), S. 37-39 mit den dazugehörigen Erläuterungen von Erich Winguth. Siehe hierzu auch *Siebke* (wie Anm. 19), passim.

Jahrhundert ab. In einem Fall, bei der Stadt Bütow, findet sich ein Hinweis auf die Abgabe von älterem Archivgut an das Staatsarchiv in Stettin³¹.

In einer ganzen Reihe von Pfarrarchiven befand sich zum damaligen Zeitpunkt Material, das sich auf Orte in den Kreisen Stolp, Rummelsburg und Lauenburg bezog. Aber auch für das benachbarte Westpreußen finden sich eine Reihe von Archivangaben, insbesondere für grenznahe Dörfer. Es ist dabei darauf hinzuweisen, daß sowohl bei kirchlichen wie auch bei staatlichen Institutionen der Betreuungsbereich weit über den Landkreis Bütow hinausging. So werden im „Eigentümerverzeichnis Bütow Stadt, Krs. Stolp, Rummelsburg“ (einem Index zu den Grundbüchern im Amtsgericht Bütow, ca. 1940)³² eine Reihe von Orten bzw. Gütern außerhalb des Kreises Bütow aufgeführt. Die Synode Bütow umfaßte 1912 ebenfalls einige evangelische Kirchen außerhalb des Landkreises Bütow, die seit 1871 aus der ehemaligen Synode Alt Kolziglow hierher zugeordnet waren³³. Vor 1919 gehörten zudem viele westpreußische Ortschaften zu evangelischen Bütower Kirchspielen³⁴.

³¹ Bei diesen abgegebenen Archivalien könnte es sich um die Innungsunterlagen gehandelt haben. Von sieben verschiedenen Innungen aus dem Zeitraum 1598-1935 finden sich heute im Staatsarchiv Stettin im Bestand Nr. 236 Unterlagen. Im Staatsarchiv Köslin lagert in einer Sammlung von Bestandsresten mit der Nr. 34/1 noch eine Akte der Stadtverwaltung Bütow für den Zeitraum 1746-1763. Im Staatsarchiv Stolp befinden sich Unterlagen aus dem Katasteramt und den Standesämtern im Kreis Bütow.

³² Als Manuskript gedruckt, hg. nach dem Exemplar in der Bütower Heimatstube in Frankenberg von Klaus-Dieter *Schulz*, Issum 1992: Im Kreis Rummelsburg: Alt-Latzig, Barkotzen, Barnow, Franzdorf, Alt-Kolziglow, Neu-Kolziglow, Lindenbusch, Neufeld, Lubben, Poberow, Reddies, Reinfeld, Sehof, Versin, Zettin; im Kreis Stolp: Bresinke, Budow, Schwarz-Damerkow, Gaffert, Gallensow, Jerskewitz, Kleschinz, Nimietzke („jetzt Puttkamerhof“), Nippoglense, Gr.Nossin, Klein-Nossin, Saviat („jetzt Seeblick“), Wottnogge („jetzt Mühlental“), Wundichow, Schottoffske (Rittergut), Neu Zerromin (Rittergut). Der gleiche Stand ist im Gemeindelexikon für Pommern von 1932 dokumentiert (Neudruck in: Brigitte und Klaus Dieter *Kreplin*, *Die Gemeinden und Wohnplätze Pommerns nach dem Stand von 1932 mit Ergänzungen 1919 bis 1945*. Teil A. (= Veröffentlichungen aus dem Genealogischen Archiv Kreplin, Nr. 1, Teil A), Herdecke 1994).

³³ Nach Ernst *Müller*, *Die Evangelischen Geistlichen Pommerns*. II. Teil: *Der Regierungsbezirk Köslin*. Die reformierten Gemeinden Pommerns. Die Generalsuperintendenten, Stettin 1912: Im Kreis Rummelsburg: Alt Kolziglow, Zettin, Treblin; im Kreis Stolp: Budow, Gr. Nossin; 1909 wurde zudem Kremerbruch (Kreis Rummelsburg) als Tochter von Groß Tuchen gegründet.

³⁴ Nach dem Gemeindelexikon der Provinz Westpreußen, hg. vom Königl. statistischen Bureau, Berlin 1898 waren eingepfarrt vom Regierungsbezirk Marienwerder zum evangelischen Kirchspiel Groß Tuchen aus dem Kreis Schlochau die Gemeinden Glisno, Lonken und Woysk; zu Sommin aus dem Kreis Schlochau die Gemeinden Lubon, Prondzonka, Sobczyn und aus dem Kreis Konitz die Gemeinden Glowzewitz, Kruszyn, Lendy, Rolbick, Skoszewo, Widno, Windorp, Wissoka Saborska und die Gutsbezirke Kaszuba, Laska, Lesno, Orlik, Peplin; zum katholischen Kirchspiel Bernsdorf aus dem Kreis Schlochau die Gemeinde Prondzonka. Vom Regierungsbezirk Danzig waren eingepfarrt in Sommin aus dem Kreis Berent die Gemeinde Trzebuhn und der Forstgutsbezirk Dunaiken; zu Groß Pomeiske aus dem Kreis Karthaus die Gemeinden Golzau, Jamen, Zukowken; zu Jassen die Gemeinde Chosnitz, der

Die katholischen Pfarochien gingen, soweit feststellbar mit einer Ausnahme, nicht über die Kreisgrenzen hinaus³⁵, während das Bütow-Lauenburger Dekanat zumindest zeitweise seinen Sitz in Damsdorf hatte. Auch sind einige dieser Archivalien wohl auch auf die Bedingungen an der Grenze zu Polen nach 1919 zurückzuführen.³⁶

Manuskript
Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Pommern
 Band ... Heft ...
Verzeichnis der nichtstaatlichen Archive des Kreises Bütow, Bezirk Köslin
 von
Erich Winguth

Vorwort

Die Bereisung und Inventarisierung der nichtstaatlichen Archive im Kreise Bütow, Bezirk Köslin, erfolgen in den Jahren 1934 und 1935. Ursprünglich war geplant, das Bütower Verzeichnis zusammen mit dem des Kreises Lauenburg/Pommern zu veröffentlichen. Der Ausbruch des Krieges im Jahre 1939 hat die Herausgabe verhindert.

Das Verzeichnis der Ortschaften ist nach den bis Ende 1937 gültigen Namensformen aufgestellt.³⁷

Forstgutsbezirk Chosnitz und der Wohnplatz Mühlchen (zu Zukowken gehörig). Nach dem Topographisch-Statistischen Handbuch für den Regierungsbezirk Danzig, Danzig 1869 gehörten zum evangelischen Kirchspiel Groß Pomeiske aus dem Kreis Karthaus zudem noch die Gemeinde Nakel mit dem Krug Wigodda.

³⁵ Umgekehrt ist aber bekannt, daß sich zur Kirche in Borzyszkowo, bis 1919 Kreis Schlochau, noch im 18. Jahrhundert einige Orte des südwestlichen Kreis Bütow hielten, siehe: Paul *Panske*, Zur Geschichte des eingeborenen Adels im Lande Bütow, in: Baltische. Studien NF 37/1935 S.71-123.

³⁶ Durch den Vertrag von Versailles 1919 war es an der neu gezogenen Grenze zwischen dem Deutschen Reich und Polen zu erheblichen infrastrukturellen Problemen gekommen, die mittel einer Vereinbarung aus dem Jahre 1920 teilweise gemildert werden sollten. So wurden die westpreußischen Ortschaften Zukowken und Mühlchen mit 12 Abbauten dem Kreis Bütow zugeschlagen, während die Kolonien Pommersch Prondsonka mit 51, Althütte bei Buchwalde mit 108 und Schellews mit 38 Einwohnern an Polen fielen. Bei diesem Tausch gingen 836 ha des Kreises Bütow an den polnischen Staat, im Gegenzug kam insgesamt 1585 ha westpreußisches Gebiet an den Kreis Bütow. Vgl. dazu Erich Winguth, Die Geschichte des Kreises, in: Die Kunst- und Kulturdenkmäler (wie Anm. 19), S. 47 ff. Neben diesen territorialen Veränderungen müssen allerdings noch die zahllosen Flüchtlinge und Umsiedler aus dem nun an Polen gefallenem Westpreußen bedacht werden, die durchaus Schriftgut aus ihren Heimatgemeinden mit sich führten und dieses wohl teilweise in der neuen Heimat bei Behörden und in Pfarrämtern hinterlegten.

³⁷ Am 29. Dezember 1937 wurden in Stettin durch Erlaß des Oberpräsidenten der Provinz Pommern folgende Gemeinden im Kreis Bütow umbenannt: Klonschen in Ulrichsdorf, Lonken in Friedrichssee,

Köslin/Pommern, Weihnachten 1940.
 (auf Urlaub)

Erich Winguth

Verzeichnis der Ortschaften mit nichtstaatlichen Archiven

Bernsdorf	Kroßnow
Borntuchen	Mangwitz
Bütow	Meddersin
Damerkow	Moddraw
Damsdorf	Morgenstern
Gramenz	Neuendorf
Gröbenzin	Platenheim
Groß Massowitz	Poltschen (bzw. Kniprode)
Groß Pomeiske	Pyaschen (bzw. Franzwalde)
Groß Tuchen	Radensfelde
Jassen	Sommin
Jellentsch (bzw. Hirschfelde)	Strussow
Kathkow	Tangen
Klein Pomeiske	Wusseken
Klein Tuchen	Zemmen
Klößen	Zerrin

Bernsdorf

Evangelische Kirche

Kirchenbücher: Tauf- und Totenregister 1865 bis jetzt. Trauregister 1870 bis jetzt. Kommunikantenregister 1885 bis jetzt³⁸. Konfirmandenregister 1879 bis jetzt. NB! Die älteren Eintragungen befinden sich in den Kirchenbüchern in Bütow. Im einzelnen sind folgende Bücher vorhanden: Taufregister 1865-1898 und Totenregister 1865-1899 in einem Bande. Taufregister 1899 bis jetzt und Totenregister 1900 bis jetzt in einem Bande. Trauregister 1870 bis jetzt und Kommunikantenregister 1885 bis jetzt in einem Bande. Konfirmandenregister 1879 bis jetzt.

Lupowske in Grünenwalde, Poltschen in Kniprode, Jellentsch in Hirschfelde, Pyaschen in Franzwalde, Zukowken in Treuenfelde. Bereits früher erfolgten die Umbenennungen von Tschebiakow zu Radensfelde (1929), Oslawdamerow zu Rudolfswalde (1932), Czardamerow zu Sonnenwalde (1928), Pschywors zu Adolfsheide (1934). Vgl. hierzu u.a. Brigitte und Klaus Dieter *Kreplin*, Die Gemeinden (wie Anm. 32), S. IV-15 bis IV-28.

³⁸ Das Kommunikantenregister für 1884-1908 für die Gemeinden Bernsdorf und Groß Tuchen, kennt auch *Szulist* (wie Anm. 27), S. 217.

Kirchenmatrikel: -

Kirchenrechnungen: 1860-1924. Belege seit 1894 bis jetzt.

Kirchenchronik: „Das Buch der Chronika von Bernsdorf“, verfaßt um 1890 von Pastor Chr. Splittgerber. Bis auf die Jetztzeit fortgesetzt.

Rezesse: 1877-1904.

Verwaltungsakten: Ein Aktenverzeichnis ist vorhanden. Die wichtigsten Akten sind folgende: Amtssachen 1868-1927. – Berichte 1866-1911. – Kirchensvisitationen 1881 bis jetzt. – Kirchliche Vermögenstabelle 1866-1885. – Kirchengrundstücke 1876-1892. – Taufen, Trauungen 1866-1916. – Konfirmandensachen 1866-1931. – Beanspruchung des ev. Kirchhofes von den Katholiken 1863-1865. – Begräbnis- u. Kirchhofsachen 1844-1914. – Konfessionswechsel 1871-1931. – Inventarium 1868-1911. – Orgel, Glocken u.a. 1866-1913. – Küsterei 1892-1930. – Mischehen 1887-1932. – Kirchensachen über Reckow 1891-1929. – Pfarrereinkommen seit 1866. – Lagerbuch 1861-1915. – Pfarrländereien 1869-1918. – Pachtverträge seit 1921. – Kapitalien seit 1917. – Gründung der Pfarre in Bernsdorf 1861-1864. – Personalakten seit 1878. – Protokollbuch 1929 bis jetzt.

Bauakten: 1869-1929. – Turmbau 1891-1898. – Reparatursachen 1879-1913, Belege dazu 1889-1894.

Schulakten: sind am 6.6.1928 an den Kreisschulrat abgegeben.

Bernsdorf Katholische Kirche

Kirchenbücher: Taufregister 1768 bis jetzt. Trauregister 1760 bis jetzt. Totenregister 1782 bis heute.

Im einzelnen sind folgende Bücher vorhanden: 1. Taufregister 1768-1846. – 2. Taufregister 1760 bis jetzt. – 3. Totenregister 1782-1863. – 4. Taufregister 1847 bis jetzt. – 5. Totenregister 1864 bis jetzt.³⁹

Matrikel: -

Kirchenrechnungen: 1789-1799. – 1823 bis jetzt. – Belege dazu 1875 bis jetzt. – Nachweisungen über Einnahmen und Ausgaben 1848-1878. – Rechnungen über die Filialkirche in Stüdnitz 1885 bis jetzt. – Journal der Einnahmen und Ausgaben bei der Filialkirche zu Stüdnitz 1848-1894. – Belege zu den Rechnungen in Stüdnitz 1855-1895.

³⁹ Nach *Szulist* (wie Anm. 27), S. 215, existieren noch zwei Taufregister 1770-1846, 1880-1941, zwei Trauregister 1760-1944, zwei Sterberegister 1782-1937. Siehe hierzu auch: Aufschreibungen aus den Kirchenbüchern der katholischen Kirche Bernsdorf, Kreis Bütow. Taufen 1768-1880, Heiraten 1768-1943, Tote 1782-1863. Photomechanischer Nachdruck nach dem handschriftlichen Manuskript, hg. von Klaus-Dieter *Schulz*, Issum 1994. Hierbei handelt es sich wohl um eine private, nach Nachnamen sortierte Abschrift.

Chronik: „Designation der Kirche u. Pfarre zu Bernsdorf 1851-1872.“

Kirchensvisitationen: 1686/87; 1701/02; 1710/11; 1766; 1780; 1843 bis jetzt. – Über Bernsdorf, Stüdnitz, Borntuchen, Kathkow 1700 und 1780 (im Aktenstück „Prozeß zur Wiedergewinnung der Pfarrländer zu Kathkow“ 1857-1860).⁴⁰

Rezesse: Über Bernsdorf 1862-1876. – Über Ablösungen der alten Reallasten der eingepfarrten Dörfer 1870-80. – Über Adlig und Königl. Stüdnitz 1881. – Gemeinheitsteilung und Rezesse in Stüdnitz. – Über Adolfsheide 1881.

Verwaltungsakten: Die wichtigsten Akten sind folgende: Einkommen der Pfarrstellen 1847-1919. – Übergabe der Pfarre 1851-1931. – Pfarr-Registratur 1833-1897. – Kommunikanten- und Seelenlisten 1847-1929. – Mitgliederbuch der Scapularenbruderschaft 1748-1851 (enthält außerdem Berichte über die Versammlungen der Bruderschaft). – Stiftungsurkunden über Meßstiftungen 1842-1875; 1883-1920. – Stiftungsurkunden aus Stüdnitz 1849-1920. – Varia 1875-1917. – Dezem-Abgaben 1809-1855. – Verweigerungen der Pfarr-Dezem 1868-1875. – Polizei 1841-1865. – Senkung des großen Bernsdorfer Sees 1866-1890. – Einverleibung Prondzonkas (Westpreußen) in den Pfarrverband Bernsdorf 1853-1889. – Pfarr-Administration 1850-1861. – Verpachtung der Kirchenländereien 1811-1894. – Kirchenländereien zu Bernsdorf, Borntuchen, Kathkow, Stüdnitz. – Kirchen-Inventar der Filialkirche zu Stüdnitz 1846. – Kirchen-Inventar der Kirchen Bernsdorf und Stüdnitz 1845-1859. – Orgelbauten 1872/74. Umguß der Kirchenglocken 1885. – Mehrere Ablaßbriefe 1746, 1779, 1803, 1805, 1855.

Bauakten: seit 1903.

Schulakten: Prüfungsberichte 1843-1855.⁴¹

Im Gemeindeamt Bernsdorf

10 Rezesse 1849-1919. – Feldmarkkarten 1825/26 u. 1868. – Reinkarten 1904.

⁴⁰ Nach *Szulist* (wie Anm. 27), S. 216, lagerten 1970 im Bernsdorfer Archiv noch die Abschriften der bischöflichen Visitationen 1686-1780 (1 Akte), Visitationen der Prälatur Schneidemühl 1931-1945 (1 Akte) sowie außerdem Visitationen des 19. und 20. Jahrhunderts in den sog. Acta specialia und generalia 1842-1881 (2 Akten). Die Akten zum Kircheneigentum in Bernsdorf waren danach für den Zeitraum 1827-1943 noch 37 Akten überliefert. Für die katholische Rosenkranz-Bruderschaft in Bernsdorf gab es noch eine Akte für den Zeitraum 1852-1914.

⁴¹ Vgl. dazu: Schulchronik und Schülerverzeichnis der katholischen Schule zu Stüdnitz, Kreis Bütow (1883-1938), hg. von Edmund von *Gostomski* und Klaus-Dieter *Schulz*, Issum 1991 (photomechanischer Nachdruck und Transskription).

Borntuchen
Evangelische Kirche⁴²

Kirchenbücher: Taufregister 1758 bis jetzt. Sterberegister 1758 bis jetzt. Trauregister 1758 bis jetzt. Konfirmandenregister 1848 bis jetzt.

Im einzelnen sind folgende Kirchenbücher vorhanden: Taufregister und Trauregister 1758-1812 in einem Bande. Taufregister 1812-1845, Trauregister 1812-1848 und Sterberegister 1812-1885 in einem Bande. Taufregister 1846-1860, 1860-1902, 1903 bis jetzt. Trauregister 1848 bis jetzt. Sterberegister 1885 bis jetzt. Konfirmandenregister 1848-1884, 1885 bis jetzt.⁴³ Liste über Mischehen 1882 bis jetzt.

Matrikel: -

Kirchenrechnungen: 1816-1898; Belege dazu 1812-1867; Kassenrechnungen 1812-1898; Stollgebühren 1822-1930; Kassensachen 1840-1898.

Chronik: Liegt gedruckt vor: Pastor Bublitz, Chronik der Kirchengemeinde zu Borntuchen. 1901. Dann schriftlich fortgeführt.

Rezesse: 1868/1869; 1884; 1882; 1875.

Verwaltungsakten: Visitationen 1810 bis jetzt. – Vokationen 1812 bis jetzt. – Verwaltung 1794 bis jetzt. – Pfarrakten 1822 bis jetzt. – Kirchliches Leben 1776-1888. – Geldsachen und Darlehen 1693-1898. – Protokolle des Gemeindegemeinderats 1861 bis jetzt. – Grundbuch der Parochie 1848. – Lagerbuch 1899. – Ländereien in Morgenstern 1868-1890; in Borntuchen 1877 bis jetzt; Besitzveränderungen 1885-1896. – Umfang der Parochie 1901 bis jetzt. – Vermögen der Kirche 1872-1900. – Vermögenszustand und Verpachtung 1812 bis jetzt. – Abgaben, Regulierungspläne 1882-1894. – Einige Akten über den Weltkrieg und seine Folgen 1914-1920. – Küsterei Kathkow 1824 bis jetzt. – Küsterei Borntuchen 1887 bis jetzt.

Bauakten: Reparaturen am Pfarrhaus seit 1777. – Reparaturen in der Kirche 1802-1892. – Inventar 1866-1917. – Orgel 1843-49, 1903-1906. – Bethaus in Kathkow 1842-1892. – Bausachen Morgenstern 1889-1895. – Bausachen in Morgenstern 1834-1876.

Schulakten: Schulsachen 1834-1896. – Schulprüfungen 1848-1890. – Protokollbuch des Schulvorstands 1889-1916. – Reparaturen 1833-1897. – Inventar der Schule 1886-1896. – Schulprüfungen in Kathkow 1832-1888. – Einkünfte der Lehrer in Kathkow 1841-1892. – Schulprüfungen in Kroßnow 1832-1888. – Personalien der Lehrer in Kroßnow 1828-1894. – Bausachen der Schule in Kroßnow 1822-1894. – Schulsachen Morgenstern 1895-1897. – Einkommen der Lehrer in Morgenstern 1834-

⁴² Die Acta specialia für Borntuchen 1844-1866 befanden sich 1970 nach *Szulist* (wie Anm. 27), S. 217 im Bernsdorfer Pfarrarchiv.

⁴³ Nach *Szulist* (wie Anm. 27), S. 214, existiert noch ein Konfirmandenregister 1871-1894.

1890. – Prüfungen in Strussow 1848-1890. – Schullasten in Strussow 1887-1898. – Einkommen der Lehrer in Strussow 1834-1897. – Personalien der Lehrer in Strussow 1888/89. – Reparaturen der Schule in Strussow 1843-1897.

Druckwerke: Gräber Heiligen mit christlichen Leich-Predigten von Johann Caspar Heinzo. Frankfurt a.M. 1675. – Biblia Sacra ex Sebastiani Casterllionis interpretatione. Leipzig 1729. – Johannis Gerhards Meucheni Postilla Mystica Evangelica. Frankfurt a.M. 1713.

Im Gemeindeamt Borntuchen

9 Rezesse 1838-1920. – Feldmarkkarten 1826/52.

Bütow
Evangelische Kirche

Kirchenbücher: Bütow: Taufen von 1718 ab, Trauungen ab 1678, Tote ab 1684, Konfirmanden ab 1701.

Im einzelnen: Ältestes Kirchenbuch der weit größeren Parochie Bütow: Taufen 1718 bis 1737, Lücke bis 1742, von 1743 bis 1758; Trauungen 1678 bis 1679, Lücke bis 1700, von 1701 bis 1758; Tote 1684, Lücke bis 1700, 1701 bis 1757; Konfirmanden 1710, 1703⁴⁴, 1749 bis 1769, 1771, 1774 bis 1776, 1778 bis 1779, 1781, 1783. – 2. Desgl.: Taufen 1752-1778; Trauungen 1752-1778; Tote 1752-1778. – 3. Taufregister der Stadt Bütow: 1774-1834 mit Register. – 4. Desgl.: 1835-1872. – 5. Desgl.: 1873-1900. – 6. Desgl.: 1900-1922. – 7. Desgl.: 1922 bis jetzt. – 8. Taufregister der zu Bütow eingepfarrten Dörfer: 1774-1822. – 9. Desgl.: 1823-1842 mit Register⁴⁵. – 10. Desgl.: 1843-1859⁴⁶. – 11. Desgl.: 1860-1881. – 12. Desgl.: 1881-1890. – 13. Desgl.: 1881-1909. – 14. Desgl.: 1910-1931. – 15. Desgl.: 1932 bis jetzt. 16. Trauregister der Stadt Bütow und der eingepfarrten Dörfer: 1774-1852 mit Register für die Landgemeinden. 17. Desgl.: 1852-1911. – 18. Desgl.: 1912 bis jetzt. – 19. Totenregister der Stadt Bütow und der eingepfarrten Dörfer: 1774-1842. – 20. Desgl.: 1843-1860. – 21. Desgl.: 1861-1885. – 22. Totenregister der Stadt Bütow: 1886 bis jetzt. – 23. Totenregister der zu Bütow eingepfarrten Dörfer: 1886 bis jetzt. – 24. Konfirmandenregister der Stadt Bütow und der eingepfarrten Dörfer: 1836-1878. –

⁴⁴ Da sonst durchgehend chronologisch aufgelistet wurde, wäre hier 1730 wahrscheinlicher.

⁴⁵ Als Film, der durch das Reichssippenamt um 1939 angefertigt wurde, erhalten in der Zentralstelle für Genealogie, Leipzig, Sign. AS 511. Siehe: Martina *Wermes* (Bearb.), Bestandsverzeichnis der Deutschen Zentralstelle für Genealogie Leipzig, Teil I: Die Kirchenbuchunterlagen der östlichen Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen, Pommern und Schlesien, Neustadt/Aisch, 2. Auflage 1994.

⁴⁶ In Privatbesitz erhalten, siehe die Mitteilung von G.W. *Rieck* „Wiederaufgefundene Kirchenbücher des Kreises Bütow/Pommern, in: Sedina Archiv NF 7/1991 S.59. Nicht vermerkt ist darin, ob sich zusätzlich zu dem in einem Keller entdeckten Kirchenbuch noch weitere Archivalien fanden.

25. Desgl.: 1879-1902. – 26. Desgl.: 1902-1913. – 27. Desgl.: 1913-1921. – 28. Desgl.: 1921 bis jetzt.

Taufregister der apostolischen Gemeinde zu Bütow: 1856-1871.

Visitationen: Nachricht über die Zusammenkünfte der Prediger im Bütower Bezirk (Bütow, Groß Tuchen, Borntuchen, Groß Pomeiske) 1735. Beschwerden der Prediger 1743-1775. Verzeichnis der Kollekten der armen Gemeinden 1777-1806. Kirchenvisitationen 1899 bis jetzt.

Kirchenrechnungen: Revisionen der Kirchenkasse 1802-1877. – Einnahmen von Stolgebühren 1866-1885. – Jahresrechnungen ab 1899 und Belege dazu bis jetzt. – Kirchen-Vermögen 1848-1862; 1862-1882.

Chroniken: Geschichte der Prediger zu Bütow seit der Reformation. Fortgeführt bis 1841. Enthält ferner Abschriften von alten Urkunden; Nachrichten über das Schloß zu Bütow, Schriftwechsel ab 1824. – Biographie des Landes, Städtchens und namentlich des Schlosses zu Bütow (im 18. Jahrhundert abgefaßt). Eingehftet das Druckwerk: „Documenta quae exstant de cultu Religionis catholicae in districtibus Buetoviensis et Leoburgensi Saeculo XVII Restituto“ von Dr. Panske (1912). – Chronik der Parochie Bütow 1897-1928.

Verwaltungsakten: Auszug aus dem Kirchenbuch 1847-1883. – Taufen in der Parochie Bütow 1851-1882. – Beerdigungen 1852-1882. – Copulationen 1849-1856; 1856-1864. – Sekte der Irvingianer 1853-1869. – Die geführten Prozesse 1848-1850. – Feier der 200jährigen Herrschaft des Hauses Hohenzollern über die Lande Lauenburg und Bütow 1858. – Personal und statistische Notizen über die Schullehrer und Schulen in der Parochie Bütow 1855-1879. – Stadtschule in Bütow 1860-1883. – Rektorat 1860-1884. – Halbtagsschulen 1868 bis 1874. – Konfirmanden-Unterricht 1897-1914; 1908-1930. – Leitung des Religionsunterrichts 1910-1931. – Bibelsachen 1850-1928. – Gottesdienst und Bibelstunden 1854-1930. – Gottesdienst in Polschen 1896-1931. – Lehrvikariat 1899-1924. – Jugendpflege 1911-1927. – Gründung einer Parochie in Polschen 1908-1913. – Hilfspredigerstelle 1897-1931. – Institution der Geistlichen 1843-1919. – Pfarrbesetzung und Einführung 1847-1929. – Pfarrverwaltung 1895-1924. – Personalien 1881-1924. – Funktionen des zweiten Predigers 1848-1919. – Rechte des Oberpfarrers 1848-1920. – Einkommen des Oberpfarrers 1880-1929. – Einkommen des zweiten Predigers 1843-1929. – Einkünfte der Pfarrer 1843-1896. – Küster und Kirchendiener 1849-1930. – Kantor 1897-1930. – Rendant der Kirchenkasse 1897-1929. – Kirchofswärter 1876-1930. – Baptisten und Sektierer 1907-1925. – Gemeinschaftsbewegung 1910-1930. – Austrittsbewegung 1910 bis jetzt. – Mischehen 1893-1927. – Standesamtliche Nachrichten 1895-1931. – Statistische Angaben und Synodalberichte 1898 bis jetzt. – Taufen, Trauungen und Begräbnisse 1776-1928. – Taufen 1849-1930. – Ehesachen 1897-1931. – Begräbnisse 1898-1931. – Goldene Hochzeiten 1853-1930. – Statistische Notizen 1865-1883. –

Militär- und Kriegsgefangenenseelsorge im Kriege 1914-1918. – Gefallenenliste 1914-1921. – Kriegsfürsorge 1914-1926. – Allgem. Kriegserlasse 1815-1919. – Kirchen- und Pfarrsachen 1842-1875. – Schwestern Tagebuch 1895; 1897; 1897-1899. – Acta varia der 1. und 2. Pfarrstelle 1840-1844. – Akten des Gemeindegemeinderats 1882-1893. – Gemeindegemeinderat 1860-1869. – Protokollbuch des Gemeindegemeinderats 1861-1873; 1874-1895; 1895-1902; 1902-1914; 1914-1929; 1929 bis jetzt. – Lagerbuch der Kirchengemeinde zu Bütow 1898. – Lagerbuch der Elisabethkirche 1843-1899. – Veränderungsheft zum Lagerbuch 1901 bis jetzt. – Dienstagebuch 1910-1911; 1912-1925. – Grundbuchsachen 1845-1895; 1895 bis jetzt. – Kirchen-Acker, -Wiesen, -Grundstücke 1875-1902; 1896-1930, 1874-1918⁴⁷. – Parochialverhältnisse, Einpfarrung und Auspfarrung, Ansiedlung 1902 bis jetzt. – Verkauf und Umtausch von Grundstücken 1895-1930. – Pachtverträge 1919 bis jetzt. – Kirchhof 1845-1882. – Alter Kirchhof 1887-1931. – Neuer Kirchhof 1909-1930. – Auswärtige Kirhhöfe 1896-1914. – Sikorska-Stift 1853-1861. – Bibliothek. Bestandsaufnahme 1912. –

Bauakten: Bau der ev. Kirche 1839-1854. – Baue der Elisabethkirche 1853-1856; 1854-1856. – Belege zum Neubau der Elisabethkirche 1852-1854. – Innere Einrichtung, Orgel, Glocke 1898-1931. – Ehrengedächtnistafel in der Kirche 1920-1922. – 75jähriges Jubiläum der Elisabethkirche und ihre Ausmalung 1929-1931. – Pfarrgebäude 1847-1884. – Bauten und Reparaturen an Pfarrgebäuden 1844-1874. – Pfarrhausbau am Bismarckplatz 1894-1895; Baupläne dafür 1894. – Bergkirche 1896-1928. – Gebäude und Begräbnisplätze 1819-1912. – Leichenhalle 1896-1916. – Kirchbau in Polschen 1896-1906. – Kirchbau in Damsdorf 1911-1929; Baupläne dafür 1912. – Pfarrhausbau in Damsdorf 1927; 1928; Pläne; Kostenanschläge. – Erwerb des Pfarrhauses Ost 1930. – Auswärtige gottesdienstliche Geräte 1910-1928.

Druckwerke: „Kercken Ordeninge Im Lande Tho Pomern etc. Anuenglicken up dem Landdag Tho Treptow Anno 1535 etc.“, Druck und Verlag Friedrich Ludwig Rhete. Olden Stettin Anno 1690 (platt und hochdeutsch).

Bütow/Jassen

NB! Der ältere Teil des Ephoral Archivs befindet sich in Bütow (Pfarrhaus am Bismarckplatz), der andere in der derzeitigen Superintendentur in Jassen.

I. Bütow

Ephoral Archiv

Akten: Das Repertorium der reponierten Akten enthält folgende Abteilungen: Tit.1. Geschäftskreis und Geschäftsführung des Superintendenten; 2. Staatsverfassung; 3.

⁴⁷ Das Bütower Kircheneigentum für die Jahre 1844-1935 ist nach *Szulist* (wie Anm. 27), S. 216, mit 12 Akten noch im heutigen Bütower Pfarrarchiv vertreten.

Landesbegebenheiten; 4. Kirchengesellschaften; 5. Kirchenverfassung, Religionsunterricht, Kirchengebäude usw.; 6. Taufen, Trauungen, Begräbnisse; 7. Kirchenbücher und Tabellen; 8. Kandidaten, Prediger, Kirchendiener usw.; 9. Schulen, Schullehrer, Schulgehilfen, Organisten, Kantoren und Küster; 10. Einkünfte der Geistlichen, Schullehrer usw.; 11. Gerechtsame, Freiheiten und Lasten der Geistlichen, Schullehrer u.a.; 12. Kassen- und Rechnungswesen; 13. Gebäude und Begräbnisplätze; 14. Milde Stiftungen und Kollekten; 16. Verschiedenes. NB! Von Titel 4 an: Generalia und Specialia.

Register der Bütower Kirchen-Registratur 1810-1850; es enthält im zweiten Teil das Repertorium der Superintendentur-Registratur 1783-1832. – Journal 1862-1875; 1876-1884. – Generalkirchenvisitation 1889. – Kirchen Inventarien, Kassensachen u.a. 1787-1867. – Kirchenverfassung, Religionsunterricht 1810-1860. – Religionswechsel u.a. 177-1862. – Statistische Tabellen 1822-1827. – Schultabellen 1820-1883. – Westpreußische Schulen 1860-1872; 1872-1873. – Protokolle der Bezirkskonferenzen 1872-1882. – Schulwesen in der Stadt Bütow 1810-1883. – Anstellung, Prüfung der Lehrer in der Stadt 1777-1878. – Schulvisitations Protokolle aus der Synode 1818-1881. – Schulwesen in der Synode 1798-1848. – Judenschulen in der Synode 1824-1863. – Schulwesen in der Synode 183-1879. – Schulwesen in Groebenzin 1820-1879. – Schulsachen von Oslawdamerow (jetzt Rudolfswalde) ... – Schulsachen in Polschen 1811-1883. – Schulsachen in Zerrin 1788-1885. – Schulwesen in Lonken 1846-1889. – Schulwesen in Mankwitz 1858-1883. – Schulwesen in Jellentsch (jetzt Hirschfelde); 1843-1896. – Einkünfte der Geistlichen, Schullehrer in der Parochie Bütow 1800-1858. Klagen über Verletzung der Gerechtsame und Freiheiten der Geistlichen und Schullehrer 1811-1858. – Kirchenkassen in Bütow 1844-1854. – Journale über Einnahmen und Ausgaben der Kreis-Synodalkasse 1878 ff. bis 1891. – Kirchen-, Pfarr-, Schulhaus-Bauten 1789-1863. – Dona charitativa der Prediger und Schullehrer 1804-1873. Personal- und statistische Notizen über die Schullehrer und Schulen in der Parochie Groß Tuchen, Groß Pomeiske, Borntuchen, Bütow, Sommin u.a. Ortschaften 1850. – Personal und statistische Notizen über die Schullehrer und Schulen in der Parochie Groß Pomeiske 1853.

II. Jassen Ephoralarchiv

Akten: Kirchenvisitationen in der Parochie Bütow 1899 bis jetzt. – Rechnungswesen in der Parochie Bütow 1896 bis jetzt. – Pfarrbesetzung in Budow (Kr. Stolp) 1842-1843, 1856-1914. – Pfarr- und Kirchensachen in Budow 1815-1851. – General Kirchenvisitationen in Budow 1590-1804. – Pfarrbesetzung in Budow 1883-1921. – Kirchenvisitationen in Budow 1872 bis jetzt. – Rechnungswesen in Budow 1882 bis

jetzt.⁴⁸ – Anstellung der Geistlichen in der Parochie Borntuchen 1790 bis jetzt. – Rechnungswesen in Borntuchen 1887 bis jetzt. – Kirchen- und Pfarsachen in Borntuchen 1887-1917. – Kirchenvisitationen in Borntuchen 1818 bis jetzt. – Rechnungswesen der Parochie Bernsdorf 1881 bis jetzt. – Kirchenvisitationen in Bernsdorf 1888 bis jetzt. – Kirchen- und Pfarsachen in Bernsdorf 1878 bis jetzt. – Gründung der Pfarre, Anstellung der Geistlichen in Bernsdorf 1862 bis jetzt. – Kirchen- und Pfarsachen in der Parochie Alt Kolziglow (Kr. Rummelsburg) 1798-1845. – Im Aktenstück: B. Tit. IV. Tit. IV a. Nr. 1 – es ist entnommen den „Stolpischen Praepositur-Akten wegen Alt Kolziglow“ befinden sich u.a. Kirchenmatrikel von Alt Kolziglow von 1590; die Lubbensche Matrikel von 1641, Schuldverschreibungen von 1626 ff. 1590-1790 und (angeheftet) 1795-1801. – Lagerbuche der Kirche zu Alt Kolziglow und Lubben (Kr. Rummelsburg) 1884. – Anstellung der Geistlichen in Alt Kolziglow 1880-1927. – Kirchenvisitationen in Alt Kolziglow 1880 bis jetzt.⁴⁹ – Rechnungswesen in Groß Nossin (Kr. Stolp) 1880 bis jetzt. – Kirch- und Pfarsachen in der Parochie Groß Nossin 1590-1809 (Aktenstück enthält u.a. die Kirchenmatrikel von 1590); 1815-1853; 1856-1930. – Kirchenvisitationen in Groß Nossin 1857-1932. – Pfarrmatrikel und Einpfarrung von Groß Pomeiske 1819-1880. – Kirchen- und Pfarsachen von Groß Pomeiske 1885-1912. – Pfarreinkünfte in Groß Pomeiske 1818-1887. – Pfarrbesetzung in Groß Pomeiske 1780 bis jetzt. – Rechnungswesen in Groß Pomeiske 1886-1928. – Kirchenbau in Groß Pomeiske 1832-1895. – Pfarrbesetzung und Personalien in der Parochie Groß Tuchen 1787-1927. – Pfarrbesetzung in Groß Tuchen 1886 bis jetzt. – Pfarreinkünfte in Groß Tuchen 1806-1927. – Kirchenvisitationen 1812-1829. – Kirchen- und Pfarsachen 1806-1927. – Kirchenvisitationen 1812-1829. – Kirchen- und Pfarsachen in Groß Tuchen 1888-1917. – Rechnungswesen in Groß Tuchen 1885-1930. – Gebäude und Kirchhöfe in Groß Tuchen 1818-1926. – Kirchengemeinde in Radensfelde 1902-1908. – Gründung und Besetzung der Pfarre der Parochie Jassen 1890-1917. – Allgemeine Pfarr- und Kirchensachen 1896-1928. – Rechnungswesen der Parochie Jassen 1886-1930. – Kirchenvisitationen in Jassen 1900-1919. – Gründung der Pfarre in Polschen 1911-1930. – Pfarrbesetzung in Polschen 1911-1914. – Kirchenvisitationen in Polschen 1913-1930. – Rechnungswesen in Polschen 1911-1930. – Pfarrbesetzung in Sommin 1862-1926. – Pfarr- und Kirchensachen in Sommin 1885-1912. – Kirchenvisitationen in Sommin 1865-1929. – Rechnungswesen in Sommin 1881 bis jetzt. – Gründung und Besetzung der Parochie Treblin (Kr. Rummelsburg) 1900-1926. – Allgem. Pfarr- und

⁴⁸ Nach *Szulist* (wie Anm. 27), S. 214, existieren noch drei Taufregister 1838-1859, 1865-1920, ein Trauregister 1843-1965, ein Sterberegister 1872-1945.

⁴⁹ Nach *Szulist* (wie Anm. 27), S. 214, existiert noch ein Taufregister 1898-1940.

Kirchensachen in Treblin 1902-1914. – Kirchenvisitationen in Treblin 1902-1930. – Rechnungswesen in Treblin 1898 bis jetzt. – Gründung eines Pfarrvikariats in Zettin (Kr. Rummelsburg) 1889-1898. – Allgem. Pfarr- und Kirchensachen in Zettin 1857-1918. – Kirchenvisitationen 1859-1929. – Rechnungswesen in Zettin 1880 bis jetzt. – Pfarrbesetzung in Zettin 1863-1932. – Statistik des kirchlichen Lebens in der Synode Bütow 1830-1893. – Kirchliche Verwaltung und kirchliches Leben 1895-1923. – Kirchenvisitationen in der Synode 1890 bis jetzt. – Generalkirchenvisitation 1925/26. – Kirchliches Leben in der Synode 1884-1924. – Verhandlungen der Kreissynode 1864 bis jetzt. – Synodal-Konvent 1837 bis jetzt. – Diaspora-Angelegenheiten 1854-1878; 1884-1929. – Kassen- und Rechnungswesen in der Synode von 1804 an bis jetzt. – Stolgebühren und ihre Ablösung 1895-1912. – Verwaltung, Rechte und Einkünfte des Superintendenten 1895-1926. – Prediger Liste 1814-1883. – Kandidaten, Prediger usw. 1776-1883. – Gerechtsame, Freiheiten und Lasten der Geistlichen und Lehrer 1811-1924. – Vereinstätigkeit in der Synode 1896-1925. – Kriegssachen 1914-1918. – Jugendpflege 1910-1926.

Bütow

Katholische Kirche⁵⁰

Kirchenbücher: Taufen von 1836 ab, Trauungen ebenso, Tote ebenso. (Die älteren Eintragungen befinden sich in den Kirchenbüchern der kath. Kirche zu Damsdorf).

Im einzelnen: 1. Taufbuch der kath. Pfarrkirche zu Bütow 1836-1878. – 2. Desgl.: 1879-1926. 3. Desgl.: 1926 bis jetzt. – 4. Trauungsbuch 1836-1886. – 5. Desgl.: 1887 bis jetzt. – 6. Totenbuch 1836-1881. – 7. Desgl.: 1882-1919. – 8. Desgl.: 1919 bis jetzt.⁵¹

Matrikeln und Visitationen: Matrikel ad acta Parochialia. Lit. M. (Abschrift. Original in Pelplin) 1811-1813. – General Visitationen 1686/87; 1701/02; 1728⁵²; 1710/11; 1766; 1750; 1780 (in Abschriften). – Kanonische Kirchenvisitationen 1888-1927.

Kirchenrechnungen: Übergabe der Kirchenkasse an den Rendanten 1801-1863. – Rechnungen über die Vermögensverwaltung 1852-1875. – Ausgabe Journal 1853-1877; 1878-1924. – Belege zu den Kirchenrechnungen 1853-1854; 1863-1864; 1884; 1885. – Etats Verhandlungen 1841 bis jetzt. – Rechnungen über die Verwaltung der

Stiftungsvermögen 1858-1863. – Einnahme Journal für die kath. Pfarrkirchen in Damsdorf, Bütow und Groß Tuchen 1853-1878, 1878-1924.

Chronik: Ansatz zu einer Kirchenchronik, um 1860 verfaßt. Enthält Kirchenvisitationen 1860-1926.

Verwaltungsakten: Übergabe Verhandlungen 1884; 1898; 1914; 1931. – Verzeichnis der in der Bütower Parochie vorhandenen Seelen 1841-1873. – Kirchliche Statistik 1914 bis jetzt. – Kriegsgefangenenlager 1914-1916. – Schulverhältnisse 1850-1860. – Privatschule 1861-1864. – Öffentliche Schulklasse 1864-1876. – Religionsunterricht in der Stadtschule und für die Landschulkinder 1884-1928. – Katholische Schule 1910-1919. – Lehrerkonferenzen in Bütow 1872-1874. – Dezem-Ablösungsverhandlungen 1873-1897. – Übersichtsbuch über Verwaltungsangelegenheiten 1880-1931; 1931 bis jetzt. – Briefwechsel mit dem Landratsamt, Kreisausschuß, Magistrat und Gericht 1863-1913. – Diözesen Grenzen, Gastgemeinden und Einpfarung von Borntuchen 1885-1931. – Grenzrecess zwischen der Stadt Bütow und Damerkow 1801-1810. – Gemeinheitsteilungen von der Stadt Bütow. Litt. G Nr. 4. 1831; 1842; 1843-1847. – Ablösungsrecess 1875-1883. – St. Georgen Wiese 1800-1877. – Erbpacht ausgetaner Kirchengrundstücke 1846-1866. – Anlage und Erweiterung des Kirchhofes 1801-1890. – Neuer Friedhof 1900-1933. – Verkauf des Pfarrgartens „Zum grauen Wolf“ 1859-1882. – Verkauf des Kirchengartens „in den langen Höfen“ 1864-1877. – Eintragungen des Pfarr- und Kircheneigentums 1885-1925. – Wege- und Grenzregulierungen des Pfarr- und Kirchenlands 1885-1927.

Bauakten: Kirchen Reparaturen 1792-1925. – Kirchendiebstahl 1869. – Revisions Verhandlungen über die St. Katharinenkirche 1882-1906. – Der große Kirchen Ausbau 1885-1912. – Pfarrhausbau 1860-1873. – Pfarrhaus Reparaturen 1883-1892.

Karten: Grundsteuergemarkungskarte über Liegenschaften 1885. – Karte der Kreise Rummelsburg und Bütow. (Verlag Schrader) 1863.

Akten des Kreisausschusses Bütow

Ein Repertorium ist nicht vorhanden. Die wichtigsten Akten sind folgende:

Vermögenskontrolle für das Jahr 1886. – Anträge zu Gewährung von Darlehen 1866. – Abschlüsse der Kreissparkasse 1887-1908. – Kreisabgaben 1875-1886. – Nachrichten über das Postwesen 1874-1906. – Einführung einer Sparkasse 1848-1919. – Repartition der Kreisabgaben 1896-1902. – Kassen-Revisions-Protokolle 1886-1911. – Verteilung der Kreiskommunal-Abgaben 1886-1897. – Sachregister zum Kreisblatt 1880-1907. – Bau eines gemeinschaftlichen Stadt- und Kreislazarets 1866-1882. – Hochwasser 1888. – Protokolle über die Sitzungen des Kreisausschusses 1879-1884. – Neubau der Chaussee Hygendorf-Stüdnitz 1885. – Chausseebau Bütow-Rummelsburg 1851-1853. – Chausseebau Bütow-Konitz 1852-

⁵⁰ Nach Szulist (wie Anm. 27), S. 216, hat sich eine nicht näher klassifizierte Akte für den Zeitraum 1801-1881 erhalten. Die Unterlagen für die Jugendvereinigung (1931-1936), den Marienverein (1893-1944), den Katholischen Arbeiterverein (1933-1935), sowie den St. Josefsverein (1899-1900) haben sich jeweils mit einer Akte erhalten.

⁵¹ Nach Szulist (wie Anm. 27), S. 214, existieren noch ein Taufregister 1879-1926, zwei Trauregister 1836-1945, drei Sterberegister 1836-1945.

⁵² Da sonst durchgehend chronologisch aufgelistet wurde, wäre hier 1708 wahrscheinlicher.

1855. – Chausseebau Bütow-Rummelsburg 1854-1861. – Unterhaltung der Chausseen 1878-1891. – Kreishaushaltsetat für 1874. – Verwaltung der Kreissparkasse 1874-1892. – Verteilung der Kreisabgaben 1907/08. – Verteilung der Ortsabgaben 1898-1901. – Schwer-, Schwerst- und Rüstungsarbeiter 1917/19. – Kriegswirtschaftskarten 1917/18. – Brotversorgung für die in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Kriegsgefangenen 1915/16. – Bevölkerungsbewegung 1918-1923. – Kreisblatt, Jahrgänge 1915-1920.

Deponierte Akten des Kreisschulrats in Bütow⁵³

Ein Repertorium ist nicht vorhanden. Die wichtigsten Akten sind: Statistische Nachweisungen über Lehrer, Schulen, Schüler 1884-1920. – Zeitungs- und Schulberichte aus der Synode Bütow 1815-1840. – Verzeichnis der schulfähigen Kinder 1828-1852. – Verordnungen 1847-1879. – Einrichtungen von Schulen u.a. 1712-1887. – Verzeichnis der Lehrer 1903-1908. – Kreislehrerkonferenzen 1884-1914. – Haushaltsetat für 1913. – Einkünfte der Schulen 1807-1909. – Schulvermögen 1897-1913. – Schulrevisionen 1867-1914. – Schulhausbauten 1879-1912. – Verschiedenes 1871-1914. – Schulaufsicht 1904-1912.

Akten über einzelne Schulen aus dem Kreis Bütow: in Adolfsheide 1876-1908. – Über alle Schulen im Bezirk Bernsdorf 1895-1918. – Bernsdorf 1788-1916. – Österliche Schulprüfungen in Bernsdorf 1839-1877. – Statistisches über das Schulwesen im Bezirk Bernsdorf 1886-1906. – Fortbildungsschulen in Bernsdorf 1908-1913. – Borntuchen 1807-1914. – Statistisches über die Schule in Borntuchen 1901-1915. – Buchwalde 1844-1914. – Stadtschule in Bütow 1870-1910. – Töcherschule in Bütow 1878-1905. – Adlig Bütow 1899. – Damerkow 1808-1908. – Dampen 1811-1906. – Ev. Schule in Damsdorf 1816-1908. – Kath. Schule in Damsdorf 1903-1912. – Gersdorf und Petersdorf 1864-1903. – Gersdorf 1903-1918. – Platenheim 1844-1908. – Gramenz 1810-1908. – Gröbenzin 1844-1916. – Groß Gustkow 1776-1908. – Groß Pomeiske 1709-1918. – Groß Tuchen 1814-1891. – Hopfenkrug 1897-1914. – Hygendorf 1785-1908. – Jassen 1844-1916. – Kathkow 1818-1890. – Klein Pomeiske 1813-1900. – Klein Tuchen 1822-1890. – Klonschen 1832-1908. – Kroßnow 1828-1900. – Lupowske 1843-1917. – Mankwitz 1819-1918. – Massowitz 1792-1895. – Meddersin 1793-1911. – Morgenstern 1829-1915. – Moddraw 1812-1900. – Petersdorf, Lonken, Jablonz 1896-1907. – Petersdorf 1900-1914. – Polschen 1839-1916. – Pyaschen 1820-1908. – Radensfelde ev. 1819-1894. – kath. 1844-1908. – Reckow 1864-1919. – kath. 1844-1906. – Bausachen in Reckow 1873-1904. – Rudolfswalde 1839-1909. – Sommin 1798-1916. – Sonnenwalde 1841-

1908. – Stüdnitz 1840-1914. – Bauakten von Stüdnitz 1897-1914. – Wusseken 1789-1918. – Zemmen 1818-1914. – Zerrin 1847-1908. – Eine Anzahl Rezesse. Akten über einzelne Schulen aus dem Kreis Stolp in: Alt Karwen 1817-1913. – Deutschdorf 1913-1915. – Parochie Groß Nossin 1888-1912. – Groß Nossin 1815-1915. – Groß Rakitt 1820-1917. – Klein Nossin 1913/14. – Klein Rakitt 1882-1912. – Kleschinz 1913-1915. – Kose 1783-1916. – Parochie Mickrow 1817-1905. – Mickrow 1784-1918. – Neurakitt 1905-1913. – Oskarshöhe (bei Wutzkow) 1821-1911. – Saviat 1893-1908. – Schwarzdamerkow 1913-1915. – Vargow 1788-1911. – Varzmin 1827-1914. – Wutzkow 1904-1914. – Statistische Erhebungen über die Schulen in Mickrow, Rakitt, Saviat und Wutzkow 1898-1918. – Schulversäumnisse dortselbst 1823-1885.

Bütow Stadtarchiv⁵⁴

Das Repertorium der reponierten Akten enthält folgende Abteilungen: A Generalia und B Specialia: Tit. 1. Stadt-Urkunden und gesetzliche Nachrichten; 2. Gesetzgebung und Geschäfts-Organisation; 3. Städte-Ordnung und Verfassung; 4. Abgabewesen und Münzsachen; 5. Kämmeri- und Landeskultur-Sachen; 6. Geistliche, Kirchen- und Schulsachen; 7. Medicinalia, Armen- und Krankenpflege; 8. Militaria; 9. Handels-, Gewerbe- und Innungs-Sachen; 10. Bau-, Weg- und Feuer-Societäts-Sachen; 11. Polizei-Sachen; 12. Miscellanea. – Die Akten beginnen mit Mitte des 17. Jahrhunderts und reichen bis in die neueste Zeit; die älteren Archivalien sind im Staatsarchiv Stettin deponiert.

Die wichtigsten, im Bütower Stadtarchiv aufbewahrten Archivalien sind folgende: A Generalia und B Specialia: Tit. 1: Zeitungs- und Erntheberichte 1748-1881. – Preise der Lebensbedürfnisse für Menschen u. Vieh 1717-1920. – Nachrichten über Bevölkerung, Viehstand u. Gebäude 1687-1916; Geburten, Trauungen u. Sterbefälle der Juden u. Dissidenten 1864-1875; Verwaltungsberichte seit 1868.

Tit. 2: Sammlung alter Edikte u. Verordnungen 1688-1893. – Verwaltung der Rechtspflege durch den Magistrat 1638-1830. – Verwaltungsangelegenheiten, Verordnungen seit 1637. – Anstellung, Besoldung u. Pensionierung des Bürgermeisters u. anderer Magistratsmitglieder seit 1640.

Tit. 3: Die Durchführung der Städteordnung vom 19.11.1808 in Bütow 1818-1849. – Bürgerrolle 1839-1846. – Anträge wegen des Bürgerrechts 1808-1910. – Stadtverordneten-Beschlüsse seit 1809. – Einführung der Gemeindeordnung vom 11. 3. 1850 1851-1889. – Bürgerrechtsgewinnung seit 1868. – Anmeldungen seit 1887. –

⁵³ Nach *Szulist* (wie Anm. 27), S. 215, lagerten im Bernsdorfer Archiv 1970 Materialien zur Schulverwaltung, die den Kreis Bütow in den Jahren 1807-1845 betrafen.

⁵⁴ Das Stadtarchiv befand sich im Rathaus, das 1945 abgebrannt ist, während Landratsamts- und Amtsgerichtsgebäude und mit ihnen offensichtlich verschiedene Aktenbestände den Krieg überstanden.

Huldigungseid, Landesfeierlichkeiten 1664-1892. – Landtage u. Abgeordnete dazu 1686-1900. – Kreistage und Abgeordnete dazu seit 1812. – Die Etats der Stadtkasse seit 1737. – Legung der Jahresrechnungen seit 1638.

Tit. 4: Die Etats der Stadtkasse seit 1737. – Legung der Jahresrechnungen seit 1638. – Revision der städtischen Kassen seit 1828. – Verwaltung der ev. Kirchenkasse 1786-1911. – Tit. 5: Realberechtigungen der Stadt 1817-1897. – Stadtwald seit 1816. – An- u. Verkauf städt. Grundstücke seit 1744. – Ausleihe u. Anleihe von Kapitalien seit 1641. – Verpachtung städt. Grundstücke seit 1746. – Vorwerk Neuhoof seit 1630. – Wolfsjagden 1801-1840. – Vorwerk Hygendorf 1797-1855. – Erbverpachtung der Bauern u. Höfe in Hygendorf 1769-1855. – Dienstablösung von Hygendorf 1784-1872. – Die städtischen Ziegeleien seit 1718. – Schule in Hygendorf seit 1785. – Aussaaten auf der städt. Feldmark 1746-1820. – Streitigkeiten über Grenzen u. Male 1754-1869. – Bienenzucht 1774-1806. – Seidenbau 1748-1858. – Hopfenbau 1743-1805. – Veredlung des Viehstands 1757-1916. – Gemeinheitsteilung 1769-1858.

Tit. 6: Kirchenmatrikel u. Stollgebühren 1892-1919. – Pfarr-System der ev. Kirche 1660-1843. – Bau und Unterhaltung der Kirche vor der Stadt um 1700, 1824-1843 – Neubau der ev. Kirche seit 1826. – Beschaffung u. Konservierung der Kirchen Utensilien 1688-1859. – Kirchenglocken 1783-1901. – Vermächtnisse der ev. Kirche 1604-1919. – Verwaltung des Kirchenvermögens seit 1639. – Besetzung der ev. Predigerstellen 1658-1884. – Vermögensverwaltung der kath. Kirche 1601-1920. – Schulprüfungen u. Schulsachen seit 1787. – Allgem. Vorschriften in Schulsachen 1649-1843. – Fortbildungsschule seit 1844. – Privatschulen 1848-1899. – Oberschule seit 1867.

Tit. 7: Sanitätspolizeiliche Angelegenheiten seit 1719. – Akten über ansteckende Krankheiten enthalten u.a. Nachrichten über das Bütower Kriegsgefangenenlazarett 1915-1920. – Einrichtung u. Unterhaltung des Stadtlazaretts seit 1802.

Tit. 8: Kantonwesen der Stadt 1751-1816; Aushebungen seit 1816. – Die in Kriegszeiten gemachten Lieferungen 1814-1822. – Verordnungen über die Garnison-Verwaltung 1764-1919. – Militär-Magazin- u.a. Nachrichten über die „Bütower Franzosenzeit“ – 1772-1920. – Einquartierung u. Verpflegung der Truppen 1735-1919. – Unterstützung der Ehefrauen u. Kinder der Soldaten 1770-1918. – Gensdarmrie 1812-1912. – Landsturm (u.a. 1913) 1813-1916. – Bürgerwehr (Polengefahr 1848) 1848-1919.

Tit. 9: Handels- und Gewerbe-Angelegenheiten 1736-1872. – Vorschriften wegen der Zünfte 1734-1882. – Bäckerei-Gewerk 1763-1919. – Böttcher-Gewerk 1768-1893. – Fleischer-Gewerk 1749-1920. – Gerber, Kürschner, Sattler u. Seiler 1721-1899. – Hutmacher u. Maler-Gewerk 1789-1867. – Maurer u. Zimmergewerk 1767-1920. – Müller-Gewerk 1743-1885. – Schmiede- u. Schlosser-Gewerk 1732-1920. – Schneider-Gewerk 1685-1893. – Schuhmacher-Gewerk 1718-1893. – Stellmacher-

Gewerk 1790-1889. – Tischler- u. Drechsler-Gewerk 1753-1899. Töpfergewerk 1753-1899. – Tuchmacher-Gewerk 1782-1908. – Barbier- und Friseur-Innung 1897-1919. – Sattler-, Seiler-, Reifschläger- und Maler-Innung.

Tit. 10: Bauvorschriften seit 1750. – Bau-Etat seit 1722. – Bau- Erlaubnisse seit 1777. – Bebauung wüster Stellen seit 1721. – Bauten von Mühlen, Schmieden, Brennerei, Back- u. Töpferöfen 1788-1910. – Beseitigung schlechter und gefährlicher Bauarten 1762-1899. – Neubau und Unterhaltung des Rathauses 1844/45. – Neubau und Unterhaltung der Schulgebäude seit 1804. – Anlage und Unterhaltung einer Chaussee 1839-1873. – Vorschriften zur Abwendung von Feuersgefahr seit 1719. – Anschaffung und Unterhaltung der öffentl. Feuerlösch-Instrumente seit 1729. – Brandschäden in der Stadt seit 1746. – Freiwillige und Pflichtfeuerwehr seit 1885.

Tit. 11: Einführung eines Lokalblattes 1863-1902. – Gesuche wegen Pässe 1821-1869. – Steckbriefe seit 1721. – Tumulte 1794-1900. – Die geheimen und verbotenen Verbindungen seit 1798. – Meldung zuziehender und abziehender Personen seit 1815. – Einwanderung Fremder 1719-1918. – Auswanderung 1782-1876.

Titel 12: Anlage von Salzverkaufsstellen 1747-1794. – Eisenbahnbau seit 1890. – Telegraphenlinie 1865-1818. – Staatsbürgerl. Verhältnisse der Juden seit 1771. – Einschränkung der Juden wegen Namen, Wohnort und Gewerbe 1743-1842. – Nachweisungen über Juden 1743-1857. – Kultus der Juden und Unterricht der jüd. Kinder 1804-1853. – Verschiedene Angelegenheiten seit 1763. Protokolle über Stadtverordneten-Sitzungen seit 1855. – Dienst- Journale des Magistrats 1834-1908. – Verfügung des Magistrats 1854-1865.

Ohne Tit. Nr.: Journal für Pässe 1841-1872. – Bürgerbuch 1746-1842. – Protokoll-Buch des Schiedsmanns 1838-1846. – Revision des städtischen Rechnungswesens 1841/42. – Belege zu Rechnungen der Stadthauptkasse seit 1900. – Gewerks-Quartal-Buch des Hutmacher-Gewerks 1793-1838. – Statut für die Böttcher-Innung 1852. – Acta der Schuhmacher-Innung 1850-1860. – Statut für die Schneider- und Kürschner-Innung 1851. – Statut der Sattler- und Tapezier-Innung 1860. – Statut der Bauhandwerker- und Schornsteinfeger-Gesellen. – Kreisprüfungs-Kommission 1850-1864.

Im Standesamt der Stadt liegen noch folgende wichtige Archivalien: Geburten der jüd. Glaubensgenossen 1812-1847. – Heirat der Juden 1812-1847⁵⁵. – Tauf-Atteste für die Stammrolle 1817-1857. – Militär-Stammrolle 1837-1918.

In der Registratur liegen: Rezesse von 1841 und 1850. – Mehrere Geburtsbriefe aus den Jahren 1730-1798. – Akte über die Bütower Apotheke 1703-1897.

⁵⁵ Folgende vom Reichssippenamt um 1939 angefertigten Filme zu jüdischen Einwohnern sind in der Zentralstelle für Genealogie, Leipzig erhalten: Taufen 1812-1874; Trauungen und Sterbefälle 1840-1874.

Im Gemeindeamt Damerkow

Rezesse 1839. – Feldmarkkarten 1801-1837; 1868.

DamsdorfKatholische Kirche⁵⁶

Kirchenbücher: Taufregister 1754 bis jetzt. Trauregister 1758 bis jetzt. Totenregister 1769 bis jetzt. Kommunikantenregister 1884 bis jetzt.

Im folgenden sind folgende Bücher vorhanden: 1. Taufregister 1754-1785; Trauregister 1758-1786 (für die ganze Parochie Damsdorf einschließlich der Stadt Bütow). – 2. Taufregister 1786-1811; Trauregister 1786-1811 (für die ganze Parochie). – 3. Taufregister 1812-1842 (für die ganze Parochie). – 4. Desgl.: 1836-1882. – 5. Desgl.: 1882-1905. – 6. Desgl.: 1906 bis heute. – 7. Trauregister 1812-1842. – 8. Desgl.: 1836-1908. – 9. Desgl.: 1919 bis heute. – 10. Totenregister 1769-1830 (für die ganze Parochie einschließlich der Stadt Bütow)⁵⁷. – 11. Totenregister 1830-1842. – 12. Totenregister 1836-1896 (für die Dörfer: Damsdorf, Zerrin, Reckow, Groß und Klein Platenheim, Damerkow). – 13. Totenregister 1896 bis jetzt. 14. Kommunikantenregister 1884 bis jetzt.⁵⁸

Matrikel: -

Kirchenrechnungen: Einnahmen und Ausgaben der Pfarre 1720, 1729, 1736-1741 (steht auf der Rückseite des Kirchenbuchs „Tauf- und Trauregister“ 1754/55). – Einnahmehbuch 1755-1758 (steht auf der Rückseite des Kirchenbuchs „Totenregister“ 1769). – Rechnungen 1834-1840; 1850-1889; 1907 bis heute. – Belege dazu 1834-1839. – Jahresrechnungen der Kath. Kirche zu Damerkow 1834-1844.

Chronik: nicht vorhanden.

Kirchenvisitationen: 1842 bis jetzt.

Verwaltungsakten: Nachrichten über die Parochie Bütow mit den dazu gehörigen Filialen Damsdorf, Groß Tuchen und Damerkow 1834-1847. – Verzeichnis der Seelenzahl von Damsdorf und Groß Tuchen 1907 bis jetzt. – Verlustliste der im Weltkrieg Gefallenen. – Separatisten 1858. – Bevölkerungsliste 1849-1852. – Einweihung des Kirchen- und Pfarramts 1852. – Beschwerde des Pfarrers Kammer wegen der bösen und erlogenen Gerüchte 1846-1849. – Einkommen der kath. Pfarrstellen zu Bütow, Damsdorf, Groß Tuchen, Damerkow 1841-1851. – Inventar

⁵⁶ Das Damsdorfer Kircheneigentum ist nach *Szulist* (wie Anm. 27), S. 216 mit drei Akten für den Zeitraum 1927-1944 im dortigen Pfarrarchiv 1970 dokumentiert gewesen. Die Bruderschaft daselbst war demnach, S. 217, noch mit einer Akte für den Zeitraum 1922-1944 vertreten.

⁵⁷ Siehe hierzu auch den Anhang in *Panske* (wie Anm. 35) und *Waschinski* (wie Anm. 28).

⁵⁸ Nach *Szulist* (wie Anm. 27), S. 214, existieren noch vier Taufregister 1838-1941, ein Trauregister 1909-1945, drei Sterberegister 1836-1945.

beim Abgang der alten und Antritt der neuen Pfarrer 1839-1843. – Verpachtungen 1831 bis jetzt. – Zehnten und Messalien 1841-1845. – Dezem- und Kalende-Verweigerung 1834-1869. – Versicherung der Kirchen- und Pfarrgebäude 1822-1873. – Entwässerung des Torfbruchs 1909-1913. – Stiftungen 1841-1898.

Rezesse: 1865, 1889, 1911. – Separation von Damsdorf 1823-1852. – Grundbuchblätter von Damsdorf 1806. – Gemeinheitsteilung zu Damerkow 1834-1839.

Bauakten: Antrag auf Bauten 1843-1877. – Neubauten und Reparaturen der Pfarrgebäude 1815-1855; 1846-1907. – Umbauten der Wirtschaftsgebäude 1899-1903. – Neubau der Kirche zu Damsdorf 1839-1849. – Reparatur der Kirche zu Damerkow 1838-1849. – Pfarrbauten in Bütow 1860-1864. – Glocken 1851-1869. – Klage des Fiscus contra den Propst Trabucki wegen Erstattung der Bauunkosten für das Pfarrwohnhaus in Damsdorf 1839-1841.

Schulakten: Schullehrer 1838-1849. – Anstellung der Schullehrer 1843- 1849. – Schulwesen 1842-1851. – Schulprüfungen 1839-1850; 1874. – Schule zu Reckow 1838-1872. – Schulwesen in Reckow, Platenheim und Pyaschen 1834-1849.

Druckwerke: Visitationen moderni Decanatus Gorznensis nec non ecclesiae parochialis in Blalnty (? ...) curavit (? ...) ⁵⁹ Paulus Czaplewski. – Documenta quae exstant de cultu Religionis catholicae in districtibus Buetoviensi et Leoburgensi. Saeculo XVII Restituto collegit Paulus Panske. Toruni 1907-1911. – Monumenta Vetustiora ad Archidiaconatum camenensem Pertinentia. Edidit Paulus Panske, parochus Buetoviensis.

DamsdorfDekanats-Akten des Dekanats Lauenburg/Bütow, untergebracht im Pfarrhaus der kath. Gemeinde zu Damsdorf

Akten: Das Aktenverzeichnis, das im August 1906 ausgestellt und im Mai 1910 geordnet und ergänzt ist, enthält folgende Abteilungen: Tit. 1. Geschäftskreis und Geschäftsführung des Dekans. – 2. Staatsverfassung und gelegentliche Gegenstände beim statu ecclesiastico. – 3. Landesbegebenheiten. – 4. Kirchengesellschaften. – 5. Kirchenverfassung, kirchliches Leben, Kirchenvisitationen u.a. – 6. Taufen, Trauen, Begräbnisse. – 7. Kirchenbücher und Tabellen. – 8. Kapellane, Pfarrer, Kirchendiener usw. – 9. Schulen, Schullehrer, Schulgehilfen, Kantoren. – 10. Einkünfte der Geistlichen. – 11. Gerechtsame, Freiheiten und Lasten der Geistlichen. – 12. Kassen-

⁵⁹ So im Manuskript. Es handelt sich hier und bei den folgenden um Auszüge aus den Bänden 11-15 der Quellen, hg. von der Wissenschaftlichen Gesellschaft in Thorn (= Towarzystwa naukowe w Torunio, Fontes 11-15), Toruń 1907-1911.

und Rechnungswesen. – 13. Gebäude und Begräbnisplätze. – 14. Milde Stiftungen und Kollekten. – 15. Verschiedenes.

NB! Von Titel 4 an: Generalia und Specialia.

Die wichtigsten Akten sind folgende: Übergabeverhandlungen 1897, 1935. – Dekanats-Kongregationen und Synodal-Vorbehalte 1842-1859; 1855-1874; 1888-1899. – Geschäftskreis und Geschäftsführung des Dekans 1803-1852. – Kongregationsarbeiten 1887; 1902 bis jetzt. – Grenzen und Einteilung des Dekanats 1804 bis jetzt. – Expeditionswesen und Form der Berichte 1806-1857. – Staatsverfassung und gelegentliche Gegenstände beim statu ecclesiastico 1620 und 1820-1849. – Sanitätssachen 1689-1845. – Patronatsverhältnisse in Bütow, Nachrichten über kath. Pfarren 1835-1852. – Patronatsverhältnisse in Roslasin 1847-1865. – Kirche (Pfarre und Filial), Patronats- und Parochialverhältnisse: Abschriften von Urkunden aus den Jahren 1186, 1586, 1677-1856 (Abschrift der Urkunde von 1186 ist Stiftungsurkunde des Karmeliterklosters zu Danzig. Vgl. Cramer I, S. 16 Anm. X). – Kirchenvisitationen der Parochie Bütow 1837-1857. – Kirchenvisitationen in der Parochie Bernsdorf 1837-1858. – Visitationsberichte 1837-1841 und aus neuerer Zeit. – Kirchenvisitationen der Pfarrkirchen in Bütow, Damsdorf, Groß Tuchen, Damerkow 1842-1847; 1848-1853. – Kirchenvisitationen in der Parochie Lauenburg 1838-1903. – Kirchenverfassung und kirchliches Leben: Gottesdienste, Fasten, Ablässe usw. 1705-1858. – Katechumen Unterricht, Berichte usw. 1751-1841. – Predigten, Berichte usw. für die Parochie Lauenburg 1829-1853; 1839-1843; dasselbe für Bütow 1823-1853; dasselbe für Bernsdorf 1836-1852; 1840. – Kirchenvisitationen in Bütow 1888 bis jetzt. – Taufen und Taufpaten 1817-1856. – Kommunikantenliste und Seelenlisten 1841-1891. – Populationsliste für die Parochie Lauenburg 1701-1796; 1804-1835. – Populationsliste für die Parochie Bütow 1752-1834; 1833-1854. – Bevölkerungsliste für Bernsdorf 1833/34. – Bevölkerungslisten des Dekanats Lauenburg 1805-1846; 1849-1858. – Bestallung der Pfarrer, Einführung usw. in der Parochie Bütow 1820-1848; dasselbe für die Parochie Bernsdorf 1809-1855. – Übergabe Verhandlungen: in Bernsdorf 1872 bis jetzt; in Bütow 1914 bis jetzt; in Stüdnitz 1906 bis jetzt, in Damsdorf 1884 bis jetzt; in Groß Tuchen 1905 bis jetzt; in Roslasin 1931 bis jetzt; in Wierschutzin 1924 bis jetzt. – Bestallung der Pfarrer, Probepredigten usw. 1806-1848. – Schulen, Schullehrer, Schulgehilfen, Kantoren usw. 1845-1862. – Verbesserungen in den Schulen u.a. 1845-1862; 1856-1858. – Schulen, Lehrer u.a. in der Parochie Lauenburg 1843-1844. – Oster-Schulen, Prüfungsberichte u.a. in der Parochie Bütow 1843-1856. – Personal- und statistische Notizen 1838-1853. – Schulvisitationen 1803-1853. – Schule in Roslasin 1838-1883. – Schule in Bernsdorf 1843-1855. – Schulen der kath. Parochie Bütow 1835-1858. –

Schule zu Ossek 1845-1848. – Schule in Porzecze (? Kr. Lauenburg)⁶⁰ 1845-1849. – Schule in Wierschutzin 1843-1876. – Einkünfte der Geistlichen, Bewirtschaftung der Pfarrländereien usw. 1689-1858; 1754-1841. – Einkünfte der Geistlichen usw. in Bernsdorf 1841-1848; in Bütow 1838-1844. Revision der Geistlichen usw. in: Bernsdorf 1841-1848; in Bütow 1838-1844. – Revision der Jahresrechnungen der Filialkirche Groß Tuchen 1852-1858. – Dasselbe für die Filialkirche in Damsdorf 1852-1888. – Dasselbe für die Filialkirche zu Stüdnitz 1851-1859. – Dasselbe für Bernsdorf 1851-1858. – Vermögenstabelle des Dekanats 1818-1840. – Kassenrechnungswesen 1807-1848. – Gebäude u. Begräbnisplätze in der Parochie Bernsdorf 1825-1840. – Dasselbe für die Parochie Bütow 1817-1853. – Stiftungsurkunden von 1848 an. – Institutsgelder 1817-1844. – Gevattergelder 1817-1858. – Stipendien 1839-1844.

Im Gemeindeamt Damsdorf

Rezesse 1836, 1869, 1872. – Feldmarkkarte 1828. – Reinkarte 1898.

Im Gemeindeamt Gramenz

Rezess 1911. – Feldmarkkarte 1831. – Reinkarte 1911.

Im Gemeindeamt Gröbenzin

5 Rezesse 1844-1997. – Feldmarkkarte 1874.

Im Gemeindeamt Groß Massowitz

6 Rezesse 1906-1920. – Gemarkungskarten von Groß und Klein Massowitz 1908, 1913.

Groß Pomeiske

Evangelische Kirche

Kirchenbücher: Taufregister 1725 bis jetzt. Trauregister 1725 bis jetzt. Totenregister 1725 bis jetzt. Konfirmandenregister 1836 bis jetzt. Kommunikantenregister 1909 bis jetzt.

Im einzelnen sind folgende Bücher vorhanden: Für Groß Pomeiske: Tauf-, Trau- und Totenregister 1725-1766 in einem Bande. – Taufregister 1765-1810, Trauregister 1765-1776, Totenregister 1765-1776 in einem Bande. — Für Groß Pomeiske und Jassen, Buchwalde und westpreußische Ortschaften: Taufregister 1810-1850. — Für Groß Pomeiske, Polschen, Klein Pomeiske, Lupowske, Jellentsch: Taufen 1851-1881. — Für Pomeiske: Taufen 1851-1875. — Für Jassen, Buchwalde: Taufregister 1851-

⁶⁰ So in der Vorlage. Porzecze ist die polnische Namensform für Paretz Zollhaus, Kreis Lauenburg.

1881. — Für Groß u. Klein Pomeiske, Lupowske, Jellentsch, Jassen, Buchwalde: Taufen 1882-1902. — Für Groß u. Klein Pomeiske, Zukowken: Taufregister 1903 (für Zukowken erst von 1919 an) bis jetzt. — Für westpreußische Ortschaften: Taufregister 1827-1878. — 1879-1900. — Für Groß Pomeiske, Jassen: Trauregister 1776-1813, Totenregister 1776-1813 in einem Bande. — Für Groß Pomeiske und westpreußische Ortschaften: Trauregister 1813-1853, Totenregister für Pommern 1813-1842, für Westpreußen 1813-1827 in einem Bande. — Für westpreußische Ortschaften: Trauregister 1827-1882, Totenregister 1827-1853. — Für beide Pomeiske, Jassen und westpreußische Ortschaften: Trauregister 1854-1902. — Für westpreußische Ortschaften: Totenregister 1853-1900. — Für beide Pomeiske, Zukowken (seit 1919), Neukrug, Golzau und Parchau: Trauregister 1903 bis jetzt. Für dieselben Ortschaften Totenregister 1903 bis jetzt. Für Groß Pomeiske: Totenregister 1843-1878; für Jassen: Totenregister 1843-1882 in einem Bande. — Für Groß Pomeiske: Totenregister 1879-1902. — Konfirmandenregister 1836 bis jetzt. — Kommunikantenregister 1909 bis jetzt.

Matrikel: 1764.

Kirchenrechnungen: 1775-1917; 1908-1927. Belege 1883-1928. — Kontrolle der Kirchenkasse 1766-1808/09. — Kassenrechnungen für Groß Pomeiske und Jassen 1780-1860.

Rezesse: 1852-1859; 1875-1932; 1875-1912; 1875-1877.

Chronik: „Fragmentarische Nachrichten zur Kirchen- und Predigergeschichte der Mutterkirche zu Groß Pomeiske und dem Filial Jassen seit der Zeit der Reformation Luthers bis auf gegenwärtige Zeiten ...“ von Samuel Thomascik, Prediger 1801. — Fortgeführt bis jetzt.

Verwaltungsakten: Akten-Verzeichnis ist vorhanden. — Die wichtigsten Akten sind folgende: Grundbuchsachen 1832-1876. — Lagerbuch 1898-1906. — Lagerbuch 1898-1900. — Grundstücke 1984-1918. — Rentengutsbildung 1895-1916. — Grundstücksverkäufe in Pomeiske 1830-1880. Regulierungssachen in Westpreußen 1875-1912. — Kirchenvisitationen 1814 bis jetzt. — Vocationen 1691-1903, 1899 bis jetzt. — Pfarrangelegenheiten 1782-1872. — Patronatsakten 1856-1929. — Auspfarungen Jellentsch, Golzau, Lupowske 1892-1928. — Taufscheine 1884-1918. — Ehesachen 1857-1862. — Trauscheine 1819-1829. — Trausachen 1837-1840. — Kommunikantenregister 1775-1783; 1881-1908. — Pachtverträge 1841-1918.

Bauakten: Kirchenbau 1881-1894; 1900-1917. — Kirchliche Gebäude 1877-1914. — Reparaturen 1828 bis jetzt. — Pfarrhaus- Bausachen 1853-1932. — Küstereibausachen 1844-1908. — Gutachten über den baulichen Zustand 1825-1865.

Schulakten: Verschiedenes 1786-1879. — Konferenzen 1888-1904. — Visitationen 1787-1873. — Einnahmen der Schulhalter 1830-1854. — Schulzu- und -abgänge 1864-1875. — Schulsachen: in Klein Pomeiske 1813-1880; in Lupowske 1833-1876; in

Jellentsch 1843-1869. — Schulwesen in Westpreußen 1853-1917. — Schulsachen: evang. Schule in Golzau 1890-1916; evang. Schule in Zukowken 1888-1917.

Flurkarten: 1925 und 1928 vom Pomeisker Pfarracker.

Druck: Instruction für die Westpreussische Regierung. Marienwerder 1773.

Groß Tuchen

Evangelische Kirche

Kirchenbücher: Taufregister 1707 bis jetzt. Trauregister 1703 bis jetzt. Totenregister 1703 bis jetzt. Konfirmandenregister 1723 (mit Lücken) bis jetzt. Kommunikantenverzeichnis 1927 bis jetzt. — Taufregister der apostolischen Gemeinde 1869-1870.

Im einzelnen sind folgende Bücher vorhanden: 1. Taufregister 1707-1766; Trauregister 1703-1766; Totenregister 1703-1766; Konfirmandenregister 1723-1766 (mit Lücken). — 2. Taufregister 1766-1806; Trauregister 1766-1803 (1804-1806 keine Eintragungen); Totenregister 1807-1841. — 4. Taufregister 1842-1862. — 5. Desgl.: 1863-1893. — 6. Desgl.: 1893-1909. — 7. Desgl.: 1909 bis jetzt. — 8. Trauregister 1842-1862. — 9. Desgl.: 1863-1897. — 10. Desgl.: 1898 bis jetzt. — 11. Totenregister 1842-1862. — 12. Desgl.: 1863-1896. — 13. Desgl.: 1897-1929. — 14. Desgl.: 1930 bis jetzt. — 15. Konfirmandenregister 1834-1866. — 16. Desgl.: 1866-1900. — 17. Desgl.: 1901-1927. — 18. Desgl.: 1927 bis jetzt. — 19. Kommunikantenregister 1927 bis jetzt. — 10. Taufregister der apostolischen Gemeindeglieder 1869-1870. — NB! für die Jahre 1707-1862 sind alphabetische Namenregister vorhanden.⁶¹

Matrikel: 1604.

Kirchenrechnungen: 1886 bis jetzt und Belege dazu.

Chronik: Am 24. 2. 1699 angelegt, berichtet sie über Pfarrbesetzung ab 1604 und ist bis zur Gegenwart fortgeführt.

Kirchenvisitationen: 1791-120⁶²; 1924-1929.

Verwaltungsakten: Die wichtigsten Akten sind folgende: Amtswechsel 1830-1896. — Lagerbücher 1886 bis jetzt. — Über Acker, Gebäude seit 1780 bis jetzt. — Pfarrer- und Küstervermögen 1774-1885. — Amtsführung 1836-1913. — Dissidenten 1838-1876. — Rezesse: über Grundstücke in Groß Tuchen (1875), Neuhütten u.a. (1872), Pyaschen (1871), Lonken (Kr. Schlochau), Groß Massowitz (1871).

Bauakten: Kirchbau 1887-1889. — Kapellenbau in adl. Lonken (Westpr.) 1899-1905. — Kirche in Radensfelde 1903-1908. — Pfarrhaus u.a. 1891-1911. Innere Einrichtung der

⁶¹ Die evangelischen Kirchenbücher von Groß Tuchen ab 1807 konnten um 1992 noch im katholischen Pfarramt Groß Tuchen eingesehen werden. Siehe auch die Mitteilung von Hans-Harry von *Chamier Glisczinski* in Familienkundliche Nachrichten 7, Nr. 3, 1987.

⁶² Verschieden für 1820 oder 1920.

Kirche 1887-1924. – Reparaturen 1891-1916. – Wirtschaftsgebäude 1886-1914. – Anschaffung eines neuen Geläutes 1867.

Schulakten: Schulwesen in Groß Massowitz 1831-1907. – Lehrer und Schule in Groß Tuchen 1832-1876. – Schulwesen in Groß Tuchen 1858-1914. – Schule in Klein Massowitz 1843-1916. – Schulwesen in Klein Tuchen 1838-1907. – Schulwesen in Moddraw 1843-1908. – Schulwesen in Pyaschen 1838-1907. – Schulwesen in Pyaschen 1837-1911. – Schulwesen in Radensfelde 1834-1907. – Schule in Tangen 1844-1907. – Schule in Zemmen 1841-1908. – Schulstatistische Erhebungen 1906-1916. – Lehrerkonferenzen 1903-1907. – Schulsachen: Verschiedenes 1911-1916.

Drucke: Der Psalter/Sambt der Ausslegung und Erklärung D. Johann Bugenhagens. Anno 1563 zu Nürnberg gedruckt. Wittenberg 1679. – Verordnung betr. Einrichtung der geistlichen Ampt-Beschlüsse u. Kirchen-Gebeth bei der Evang. Luth Gemeinde der Stadt Danzig 1708. – Agenda 1825.

Groß Tuchen Katholische Kirche⁶³

Kirchenbücher: Taufregister 1752 bis jetzt. Trauregister 1836 bis jetzt. Totenregister 1836 bis jetzt.

Im einzelnen sind folgende Bücher vorhanden: 1. Taufregister 1752-1841. – 2. Desgl.: 1836-1882. – 3. Desgl.: 1883-1929. – 4. Desgl.: 1929 bis jetzt. – 5. Trauregister 1836-1907. – 6. Desgl.: 1907 bis jetzt. – 7. Totenregister 1836-1896. – 8. Desgl.: 1897 bis jetzt.⁶⁴

Matrikel: -

Chronik: -

Kirchenrechnungen: Von 1818 (mit Lücken) bis jetzt. – Belege dazu 1818-1842.

Visitationen: 1850-1927.

Rezesse: Rezesse von Damsdorf, Groß Tuchen und Radensfelde 1882. – Gemeinheitsteilung von Groß Tuchen 1827-1832.

Verwaltungsakten: Die wichtigsten sind: Weigerung des Dezems 1877. – Fischereigerechtigkeit 1844-1929. – Rentenverteilungspläne 1890-1898. – Regulierung der Kamenz 1906. – Pachtverträge 1867.

Bauakten: Brand der Kirche und Neubau 1899-1903. – Neubau der Wirtschaftsgebäude und der Kirche 1853-1906. – Ausmalung der Kirche 1924-1929.

⁶³ Siehe auch den Anhang in *Panske* (wie Anm. 35), mit den Hebungen der Parochie Groß Tuchen von 1755.

⁶⁴ Nach *Szulist* (wie Anm. 27), S. 215, existieren noch vier Taufregister 1752-1954, zwei Trauregister 1936-1945, zwei Sterberegister 1836-1945.

– Reparaturen an Pfarr- und Wirtschaftsgebäuden 1839 bis jetzt. – Reparaturen der Kirche 1825-1846; 1904-1908.

Schulakten: Schule in Pyaschen 1829-1862. – Schulgrundstück in Radensfelde 1862-1929.

Im Gemeindeamt Groß Tuchen

Rezess 1837. – Feldmarkkarte 1823/24.

Jassen Evangelische Kirche

Kirchenbücher: Taufregister 1856 bis jetzt. Trauregister 1856 bis jetzt. Totenregister 1856 bis jetzt. Konfirmandenregister 1858 bis jetzt.

NB! Die älteren Eintragungen befinden sich in den Kirchenbüchern der ev. Kirche in Groß Pomeiske.

Im einzelnen sind folgende Bücher vorhanden: Für Jassen: Tauf-, Trau- und Totenregister 1856-1918 in einem Bande. Tauf-, Trau- und Totenregister 1918 bis jetzt in einem Bande. Konfirmandenregister 1858 bis jetzt. – Für die westpreußischen Gemeinden: Tauf-, Trau- und Totenregister 1858-1918 in einem Bande.

Matrikel: 1764.

Verwaltungsakten: Kirchenvisitationen 1800-1870. – Gottesdienste 1836 bis jetzt. – Vesperpredigten 1823-1913. – Vermögen 1856 bis jetzt.

Bauakten: Reparaturen 1783-1867.⁶⁵

Schulakten: Schulwesen Jassen 1801-1880.

Im Gemeindeamt Jellentsch (seit 1936 Hirschfelde)

6 Rezesse 1820-1906. – 4 Reinkarten 1896-1899.

Im Gemeindeamt Kathkow

Rezess 1831.

Im Gemeindeamt Klein Pomeiske

4 Rezesse 1884—1912. – Feldmarkkarte 1834.

⁶⁵ Die Kirchenbauakten für Jassen 1800-1875 befanden sich nach *Szulist* (wie Anm. 27), S. 215, zum Zeitpunkt seiner Erfassung (1970) im Pfarrarchiv Groß Rakitt, ehemals Kreis Stolp. Nach seinen Angaben, S. 217, gehörte Jassen als Filialkirche zum Kirchspiel Groß Rakitt, weswegen sich im dortigen Pfarrarchiv auch Unterlagen aus der Zeit 1780-1875 für Jassen befinden, darunter auch Visitationsakten. Diese Angabe kann nicht stimmen, da Jassen Tochterkirche zu Groß Pomeiske war und nicht zu Groß Rakitt.

Im Gemeindeamt Klein Tuchen

Rezess 1836. – Feldmarkkarte 1832/33.

Im Gemeindeamt Klößen

3 Rezesse 1836-1912. – Feldmarkkarten 1831 von Wussowke, 1850 von Klößen. – 4 Reinkarten 1906 ff. von Wussowke.

Im Gemeindeamt Kroßnow

Rezess 1854. – Feldmarkkarte 1843/44.

Im Gemeindeamt Mangwitz

Feldmarkkarten 1832-1860.

Im Gemeindeamt Meddersin

Feldmarkkarte 1827/28.

Im Gemeindeamt Moddrow

8 Reinkarten 1927.

Im Gemeindeamt Morgenstern

Rezess 1850. – Feldmarkkarte 1855.

Im Gemeindeamt Neuendorf

Rezesse 1836, 1857, 1885.

Im Gemeindeamt Platenheim

3 Rezesse 1843-1882. – Feldmarkkarten 1851-1853.

Polschen (jetzt: Kniprode, seit dem 29.12. 1937 umbenannt)Evangelische Kirche

Kirchenbücher: 1. Taufregister 1.10.1911. bis jetzt. – 2. Trauregister 1.10.1911 bis jetzt. – 3. Totenregister 1.10. 1911 bis jetzt. – Konfirmandenregister 1.10. 1911 bis jetzt.

NB! Ältere Eintragungen in Groß Pomeiske.

Matrikel: -

Kirchenrechnungen: Seit Oktober 1911.

Chronik: Behandelt die Zeit des Pfarrvikariats in Polschen und die Zeit seit dem 1.10.1911.

Kirchenvisitationen: 1912 bis jetzt.

Verwaltungsakten: Die wichtigsten Akten sind folgende: Protokollbuch seit 1911. – Ephoralberichte 1912 bis jetzt. – Gründung und Entwicklung der Pfarre 1903-1911. – Pfarrwahl 1911-1919. – Konfirmandenunterricht 1903-1910. – Gottesdienst in Golzau (Westpreußen) 1912-1917. – Anzahl und Steuerverhältnisse der Einwohner 1903-1914. – Volksbibliothek 1903-1911. – Begründung von Rentengütern auf dem Gut Jellentsch 1904-1905. – Grundstücksangelegenheiten 1911 bis jetzt.

Bauakten: Kirchbau in Polschen 1896-1913. – Bau des Pfarrgebäudes 1908-1913. – Kapellenbau in Golzau (Westpr.) 1912-1915.

Schulakten: Lokalschulinspektion in Polschen 1892-1904. – Kreisschulinspektion Polschen 1906-1912. – Schulwesen in Polschen 1885. – Schule in Jellentsch 1895-1913. – Bauakten der Schule in Jellentsch 1911. – Schulwesen in Sonnenwalde 1908-1914. – Ortsschulinspektion Golzau 1912-1913. – Schulwesen in Golzau 1907-1914. – Schulwesen in Nakel (Westpr.) 1904-1914. – Religionsunterricht in Nakel 1913-1920.

Im Gemeindeamt Polschen (bzw. Kniprode)

4 Rezesse 1838-1933. – Feldmarkkarten 1830-1908; 3 Reinkarten 1911-1933.

Im Gemeindeamt Pyaschen (in Franzwalde umbenannt)

Rezess 1841. – Feldmarkkarte 1836.

Im Gemeindeamt Radensfelde (bis 1929 Tschebiatschow genannt).

Feldmarkkarte 1836. – Wald- und Moorkarte 1854.

SomminEvangelische Kirche

Kirchenbücher: Taufregister 1840 bis jetzt. Trauregister 1840 bis jetzt. Totenregister 1840 bis jetzt. Konfirmandenregister -.

Im einzelnen sind folgende Bücher vorhanden: 1. Taufregister 1840-1882; Trauregister 1840-1919; Totenregister 1840-1917. —2. Taufregister 1882 bis jetzt. – 3. Trauregister 1919 bis jetzt; Totenregister 1917 bis jetzt. Hinzu kommen noch: Kirchenbuch (Duplikat) Berichtigungen 1854-1887. – Geburtsliste der Knaben in Sommin von 1792, angefertigt 1822 behufs der Stammrolle, geht bis 1842. – Nachweisungen der in dem Standesamtsbezirk Lessno (Westpr.) vorgetretenen Geburten und Eheschließungen 1882-1898.⁶⁶

⁶⁶ Nach Mitteilung von Bernhard Thimm, dem Sohn des letzten Pastors, wurden Kirchenbücher auf dem Boden des Schulhauses vor 1972 gefunden und an die katholische Kirche abgegeben. Unklar ist ob es sich um die zuständige Kirche in Bernsdorf oder das Bistumsarchiv in Köslin handelte.

NB! Ältere Eintragungen über Sommin finden sich in den Kirchenbüchern der ev. Gemeinde zu Bütow.

Matrikel: -

Kirchenrechnungen: 1760 bis jetzt. – Belege seit 1860. – Belege für die Kapelle in Stüdnitz 1895.

Chronik: Enthält zunächst einige Schriftstücke aus der Mitte des 18. Jahrhunderts, dann folgt die Chronik selbst, geschrieben anno 1866/67 von Pastor C. Haack. Fortgeführt bis jetzt.

Kirchenvisitationen: 1856-1923.

Verwaltungsakten: Protokolle über die Sitzungen des Gemeindegemeinderats 1863-1872. – Protokollbuch 1873 bis jetzt. – Schriftwechsel mit Behörden 1904-1928. – Anstellung von Pfarrern 1888-1926. – Bewerbungen um die Pfarrstelle in Sommin 1894-1900. – Einführung der Pastoren 1829-1896. – Einkünfte der Pastoren 1844-1896. – Stolgebühren 1855-1892. – Kirchenvermögen 1820-1890. – Pfarrvermögensverwaltung 1899-1921. – Pfarrgröße Sommin 1842-1869. – Kirchen- und Lagerbuch 1902-1906. – Pfarrdotationsfonds 1857-1897. – Ankauf von Grundstücken 1854-1897. – Inventarienzverzeichnis 1793/94, 1829, 1869, 1900-1922. – Statistik 1897-1899. – Konfirmanden 1899-1914. – Übersicht über die Einkommenssteuerverhältnisse in der Pfarochie Sommin 1887-1922. – Küster- u. Organistendienst in Stüdnitz und Laska (Westpr.) 1900-1923. – Religionsunterweisungen in Stüdnitz u. Laska 1851-1900.

Bauakten: 175jähr. Bestehen der Somminer Holzkirche 1831. – Bausachen der Kirche 1819-1897. – Bau und Reparaturen des Pfarrhauses 1898-1927. – Bau und Reparatur der Kapellen in Stüdnitz und Laska 1902-1914. – Bau und Reparatur der Küsterei Sommin 1907-1921. – Neubau des Küster- und Schulhauses 1884-1897.

Schulakten: Personalien und Amtsführung der Lehrer in Sommin 1867-1896. – Besitzstand, Rechnungswesen der Schule in Sommin 1844-1896. – Externa der Schule in Sommin 1845-1892. – Schulsachen-Protokolle 1908-1912. – Schulkasse Sommin 1905-1907. – Schulprüfungsberichte über die Schulen in Sommin und Stüdnitz 1856-1896. – Personalien der Lehrer in Stüdnitz 1853-1897. – Besitzstand der Schule in Stüdnitz 1856-1892. – Reparaturen 1856-1896. – Wanderschulen in Bruss, Alt Laska und Landy (Westpreußen) 1858-1887. – Wanderschulen in Sonnenwalde (es ist das eingegangene S.!), Hopfenkrug, Stoszewo (Westpr.), Widno (Westpr.), Window (Westpr.), Trzebuhn (Westpr.) 1856-1896.

Drucke: Christliche Predigten ... herausg. von Daniel Ernst Jabloniki. Berlin 1724. – J.G. Rohrs Kirchenrecht. Frankfurt 1723. – W.J.G. Heyms Sammlung von Predigten für christliche Landleute. Jena 1802. – Land-Kirchen und Haus-Postille von Heinrich Schubert. Halle 1825. – Predigtbuch von R. Dapp. 1788. – Bibel. Tübingen 1729.

Im Gemeindeamt Sommin

Rezess 1853-1908. – Feldmarkkarte 1908.

Im Gemeindeamt Strussow

Rezesse 1828, 1830, 1913-1920. – Feldmarkkarte 1823/24.

Im Gemeindeamt Tangen

Rezess 1837. – Feldmarkkarten 1836-1866.

Im Gemeindeamt Wusseken

Rezess 1848. – Feldmarkkarten 1843-1926.

Im Gemeindeamt Zemmin

Rezesse 1828, 1836. – Feldmarkkarte 1843.

Im Gemeindeamt Zerrin

Rezesse 1828, 1836.